

Die blaue Insel –
Flüsse, Seen, Küsten

IRELAND

Ireland

Besondere Wandertipps:

- 1 St. Kevin's Way
- 2 South Leinster Way
- 3 Zum Brandon Mountain (Dingle)
- 4 Knockmealdown Mountains
- 5 Küstenwanderung (Inisheer)
- 6 Black Head Walk
- 7 Achill Head und Mount Croaghnaun
- 8 Lough Derg Way
- 9 Einsame Inseln und Burgen
- 10 Vom Hochmoor zum Atlantik
- 11 Moor und Granit (Poisoned Glen)
- 12 Horn Head

ATLANTIC OCEAN

Radwanderwege:

- 1 Donegal Way
- 2 Kingfisher Trail
- 3 Sligo und Mayo Route
- 4 Connemara Way
- 5 Clare Cycle Route
- 6 North Kerry und Dingle Way
- 7 und 7a: Ring of Kerry
- 8 Beara Cycle Way
- 9 Cork Way
- 10 Munster Way
- 11 Wicklow und Wexford Way
- 12 Dublin-Shannon-Route
- 13 Tain-Cycle-Route
- 14 Newry Canal Way
- 15 Belfast to Ballyshannon
- 16 Ballyshannon to Ballycastle
- 17 Foyle Valley Cycle Route
- 18 The Glens Trail
- 19 The Orchard Country
- 20 The Mourne Mountains
- 21 The Sperrins Sprint

- 22 The North Antrim Coast
- 23 The Ards Peninsula
- 24 The Carleton Trail

- ### Weitwanderwege:
- | | |
|-------------------------------|--|
| 1 The Wicklow Way - E8 | 6 The Beara Way - E8 |
| 2 The South Leinster Way - E8 | 7 The Sheep's Head Way |
| 3 The East Munster Way - E8 | 8 The Burran Way |
| 4 The Blackwater Way - E8 | 9 The Western Way (Galway) |
| 5 The Kerry Way - E8 | 10 Bealach na Gaeltachta-Sli Chonamara |
| 11 The Dingle Way | 12 The Bluestack Way |

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------|
| 1 The Foxford Way | 11 The Ulster Way |
| 2 The Sligo Way | 12 The Aran Way |
| 3 The Leitrim Way | 13 The Westford Coastal Path |
| 4 The Cavan Way | 14 Slieve Felin Way |
| 5 Bealach na Gaeltachta-Dún na nGall | 15 Western Way (Mayo) |
| 6 The Suck Valley Way | 16 The Pilgrims Way |
| 7 The Slieve Bloom Way | 17 The Barrow Way |
| 8 The O'Leary Way | 18 The Ballyhours Way |
| 9 The Grand Canal Way | 19 Miner's Way |
| 10 The Westford Coastal Path | 20 The East Clara Way |
| 21 The Royal Canal | 22 The Mid Clare Way |
| 23 The Tain Way | 24 Causway Coast |
| 25 Moyle Way | 26 Ring of Gullion |
| 27 Central Sperrins Way | |

Herausragende Natur- und Kulturschätze:

- 1 Connemara National Park
- 2 Burren National Park
- 3 Widow Mountains National Park
- 4 Glenasmole National Park
- 5 Mayo National Park
- 6 Kilmaree National Park
- 7 Gogonee Forest Park
- 8 Hill of Tara
- 9 New Grange
- 10 Rock of Cashel
- 11 Cliffs of Moher
- 12 Giant's Causeway
- 13 Slieve League
- 14 Horn Head
- 15 Maghera Strand
- 16 Hook Head
- 17 Westport House
- 18 Museum Brian Boru
- 19 Trim Castle
- 20 Parks Castle
- 21 Banlisk Castle
- 22 Kixenny Castle
- 23 Dun Aengus (Ringfort)
- 24 Glendurog
- 25 Jerpoint Abbey
- 26 Tintern Abbey
- 27 Dunbrody Abbey
- 28 Skellig Island (Rioster)
- 29 Galena Ostrary
- 30 Lady Island
- 31 St. Patrick's Cathedral, Trinity College
- 32 Lecale Way
- 33 Sliebh Beagh Way



IMPRESSUM

Wandermagazin-Special Irland
Die blaue Insel – Flüsse, Seen, Küste

Beihefter zur Ausgabe 6/2003
der Zeitschrift Wandermagazin

Chefredaktion, Redaktion Reisemarkt, Idee der herausnehmbaren Wandertips, der selbstgestaltbaren Reiseführer per Rad und zu Fuß und der Reihe Wander-Altanien:

Robert Steger, E-Mail: rstege@wma-verlag.de
oder über die Internetseite www.wandermagazin.de

Redaktion, Texte und Fotos:

Andreas Vierkötter (verantwortlich), Patrick Stark
und Beate Wand

Redaktion Wandertips & WanderArchiv:

Stefan Meier (verantwortlich),
Helmut Otto und Sven Gärtner

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Rucksack-Reisen (Wandertips: „Einsame Inseln und
Burgen“ und „Vom Hochmoor zum Atlantik“)

Danksagung:

Wir bedanken uns bei den Fährgesellschaften
P & O Ferries (Transfer Calais – Dover und Dover –
Calais) und Stenaline (Transfer Figuard – Rosslare
und Dún Laoghaire – Holyhead) für die großzü-
gige Unterstützung.

Kartographie:

Heinz Muggenthaler, Stadtplatz 19, 94209 Regen

Layout, EBV & Produktion:

W&A Marketing Service GmbH,
Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel,
Telefon 0228/4595131, Fax 0228/4595174
eMail: produktion@wa-marketing.de
Layout: Stanislaw Ziolkowski
Produktionsteilung: Norbert Manderscheid

Mitherausgeber:

Irland-Information/Tourism Ireland,
Gullautstr. 32, 60329 Frankfurt a. M.,
Tel. 069/923185-17, Fax: 923185-88,
E-Mail: info.de@tourismireland.com,
Internet: www.tourismireland.de

Verlag, Redaktionsanschrift:

WMA Verlag GmbH, Fachbereich Wandern,
Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel,
Tel.: 0228/ 45951-0, Fax 0228/ 45951-99,
E-Mail: post@wma-verlag.de,
Internet: www.wandermagazin.de

Anzeigen:

Martin Bremer, Tel. 0228/45952-42
Bernd Franke, Tel. 0228/45951-40
(Anzeigenleitung)

Grosso:

IPV Inland Presse Vertrieb GmbH,
Postfach 103246, 20022 Hamburg,
Tel. 040/23711-0, Fax: 040/23711-215,
E-Mail: ipv@ipv-hh.de

© WMA Verlag GmbH, Niederkassel, 2003

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Geneh-
migung des Verlages und mit Quellenangaben statt-
haft. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine
Gewähr. Rückporto bitte beilegen. Keine Ansprüche
im Falle höherer Gewalt. Gerichtsstand für alle Strei-
tigkeiten aus der Verbreitung oder Erstellung ist für
beide Teile Niederkassel.

Hi fellows,

zum dritten Mal in Folge ist das Wandermagazin in diesem Jahr in Irland gewandert. Die ungeheure Hitzewelle, unter der ganz Europa zu leiden hatte, brütete auch in Irland. Auch wenn es für die Iren eine ungewohnte klimatische Belastung war, empfingen sie uns mit der bekannten Freundlichkeit.

Diesmal waren aus dem Wandermagazin-Team Patrick Stark und Beate Wand mit auf der Grünen Insel. Sie bringen von ihrem ersten Besuch einen frischen Blick in unser drittes Irland-Special ein und waren sofort begeistert von den klaren Flüssen, langen Sandstränden und den mitunter alpinen Herausforderungen der irischen Wanderregionen.

*Wir alle drei wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Nachwandern,
Ihr Andreas Vierkötter.*



Inhalt	Eine Ecke zum Verlieben	5
	Flüsse des Südens	8
	Weit im Westen	12
	Am Blauen Band Irlands	14
	Abgebrochene Inseln im Atlantik	16
	Wasser in allen Variationen	22
	Wilde Küste	30
	Deutsche in Irland	36
	Toureninformation	38
	Ausführliche Wandertips ab Seite	39



Ei



Leuchtturm am Hook Head



Küstenerosion am Hook Head

Arkadengang Jerpoint Abbey

Während uns in Dover noch die strahlenden Kalkfelsen begrüßt hatten, hingen im Hafen von Rosslare die Wolken tief und überzogen die Südost-Ecke Irlands mit einem morgendlichen Sprühregen.

Noch müde von der zehnstündigen Autofahrt und den zwei Fährstrecken stieg Patrick in den Zug Richtung Wicklow Mountains, um den neuen St. Kevin's Wanderweg auszutesten.

Beate setzte ich an der Waterford Bay ab, danach machte ich mich auf, die Städte und Klöster entlang des Flusses Nore zu erkunden.

Die Ecke zum Verlieben

Irische Mischkulturen

Wie ist Irland entstanden? Da Gott zuerst noch mit anderen Dingen beschäftigt war, verpackte er das Land zuerst gut mit Eis, damit es schön lange frisch blieb. Beim Abschmelzen der Frischhalteverpackung stieg das Wasser so hoch, daß Irland den Kontakt mit dem kontinentalen Festland verlor und zur westlichsten Insel Europas wurde. Die von den steigenden Wassermassen umschlossenen Ureinwohner taten alles, um Gott auf ihr Elend aufmerksam zu machen. Als SOS-Signale legten sie zum Beispiel Steinkreise an. Als Gott wieder auf die Ur-Iren aufmerksam wurde, stoppte er die Wasser und schickte die Kelten zur Unterstützung beim Aufbau einer ordentlichen Kultur. Aus einer weiteren Unaufmerksamkeit heraus entwischten dem Weltenschöpfer dann die Wikinger aus dem Versuchslabor, die fortan auch im geliebten Irland raubend und brandschatzend für Unruhe sorgten, bis Hochkönig Brian Boru 1014 in Clontarf für Ruhe sorgte. Doch dieselben Geister wurden 155 Jahre später

wieder gerufen, sie kamen in Gestalt der Normannen aus England herüber und bestimmten seitdem nachhaltig die Geschichte des Landes mit. Aus Scham über diese Freveltaten kamen gleich im ihrem Gefolge auch die Zisterzienser. Sie reformierten das Klosterleben, indem sie sich in abgelegene Landstriche zurückzogen. Für ihr einfaches Leben zwischen Beten und Arbeiten brauchten sie nicht viel mehr als Wasser zum Trinken, Holz zum Verfeuern und Steine für ihre Klöster. Da es von all dem am Fluß Nore mehr als genug gab, gründeten sie von der Küste bis Kilkenny gleich drei Klöster: Tintern Abbey liegt ganz nah am Meer. Eine Steinbrücke überspannt den ruhigen Fluß und nur manche Mauerreste der Anlage erinnern daran, daß wir uns im 21. Jahrhundert befinden. Weiter nördlich überragt der für irische Klöster typisch quadratische Vierungsturm Dunbrody Abbey. Zu seinen Füßen stechen ebenso typisch die spitzen Giebel der Klostergebäude den Himmel. Erhalten geblieben ist auch der fantastische Arkadengang von Jerpoint Abbey. Ganz zaghaft schälen sich aus den Steinsäulen Ritter, Mönche, feine Damen und Phantasiefiguren heraus. Mit sinkendem Sonnenstand treten die Umrisse immer deutlicher hervor. Es scheint, als würden sie jeden Tag neu aus dem Stein herausgemeißelt.

Strongbow's Spuren

Am Hook Head, Halbinsel östlich des Waterford Harbour: Schemenhaft heben sich die schwarzen und wei-



Ben Krinkel des ältesten noch operierenden Leuchtturms in Europa ab. 1170 segelten Strongbow's Anglo-Normannen in diese Bucht ein und erbauten zwei Jahre später den Signalturm vor den gefährlichen Gewässern Wexfords und Waterfords. Die See hat den Sand- und vor allem den Kalkstein der Halbinsel im Laufe der Jahrtausende bizarr und scharfkantig geformt. Vorsicht ist geboten beim Erkunden der Küste! Zahlreiche „Blowholes“ lassen tief blicken, sind aber tückischerweise manchmal nahezu vollständig von üppigem Schwinggras überwuchert. Friedliche Atmosphäre liegt über der Bucht, wenn sich die Abendsonne bei Niedrigwasser in den schlickigen Pfützen spiegelt und sich die Umrisse verlassener Forts und alter Gemäuer im Gegenlicht abzeichnen. Eine Fähre setzt von Ballyhaek zur Passage East über – ein optimaler Ausgangs- oder Zielpunkt für Erkundungstouren an der Waterford Bay.

Pilgerkult in den Wicklows

Nieselregen und dichter Nebel wechseln sich ab. Aber wie heißt es doch so schön: Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die

falsche Ausrüstung. Nach einer angenehmen Fahrzeit von etwas mehr als einer Stunde erreicht mein Zug fünfzehn Kilometer westlich der Stadt Wicklow den Bahnhof von Rathdrum. Von diesem verschlafenen Ort geht es per Anhalter durch das üppig und dicht bewachsene Tal des Avonmore nach Glendalough, der irischen Pilgerstätte schlechthin. Von dieser ehemaligen Mönchsiedlung aus schlängelt sich der Pilgers- und jetzige Wanderweg, der St. Kevin's Way, durch die einmalige Bergwelt der Wicklows. Der historische Ort wurde einst im sechsten Jahrhundert durch den heiligen Kevin nahe zwei romantischer Seen, dem Upper und Lower Lake, gegründet und gilt noch heute als das berühmteste Pilgerziel in Irland. Die stolze Klostermauer, der alte Friedhof mit seinen vielen Grabsteinen und Hochkreuzen sowie der markante Rundturm verwandeln das wolkenverhangene Tal in eine mystische Kulisse, Gänschhautatmosphäre pur!

Von der einstigen Kultstätte führt der Weg nicht allzu steil, aber stetig hinauf durch das enge Tal des Glendasan. Spülrinnen, randvoll gefüllte Pfützen und jede Menge Geröll. Da werden alpine Gefühle wach! Die Wolkenuntergrenze ist erreicht. Aufgrund der Wetterlage bleiben mir die mächtigen Gipfel der Wicklows verborgen. Nach vier anstrengenden Kilometern erreiche ich am Wicklow Gap den idyllischen Lough Nahanagan. Von hier aus geht es nun kontinuierlich bergab. Der Weg tangiert einen dichten Waldbestand aus Kiefern, Tannen und Birken. Das Tal verflacht und nimmt eine wabenförmige Gestalt an. Der nahe Kings River schlängelt sich leise rauschend durch die sumpfigen Auenbereiche. Noch ein verschlungenes Wegstück durch eine Hügelkette, dann habe ich das Ziel, Hollywood, erreicht, wo ich die Kollegen erwarte.



Der Upper Lake im Nebel



Auf der Spur



...des St. Kevin

Pilger





Ein Landschaftspark gestaltet in Stufen den Übergang von der im höchsten Maße künstlichen Welt eines Schlosses zum ihm umgebenden Naturraum. In England des 18. Jahrhunderts „erfunden“, machte sich bald das ganze kultivierte Europa daran, die Wildheit der Natur zu bändigen und mittels Anpflanzungen großflächige Landschaftsbilder zu gestalten. Der Powerscourt Garden am Rande der Wicklow Mountains und vor den Toren der Stadt Bray ist sicherlich einer der bestgelungenen Versuche dieser Art in Europa. Der Blick von der Schloßterrasse schweift über die herrlichen Anlagen hinweg bis zum spitzen Gipfel des Great Sugar Loaf. Nur fünf Kilometer entfernt von Schloß und Gartenreich tobt die entfesselte Natur am höchsten Wasserfall Irlands, dem Powerscourt Waterfall.



Wanderwarnung!



Kreislauf der Natur...



Eine natürliche Barriere aus Fels und Stein

Jetzt sind wir so richtig angekommen! Die Sonne ist mit voller Wucht da, nur schneeweiße Wolken schieben sich kulissenhaft über den Himmel. Wir haben unsere Zelte in Fermoy am Ufer des Blackwater aufgeschlagen und besprechen im Pub die Touren für die nächsten Tage.

Während Patrick und Beate Teile des Blackwater Ways ablaufen wollen, der direkt durch Fermoy führt, freue ich mich schon auf den südlicher fließenden Lee. Vom Blackwater habe aber auch ich eine Erinnerung, die bleiben wird: ein orange gefärbter Himmel und die sich davor abzeichnenden schwarzen Umrisse von Lismore Castle.

Flüsse des Südens

Hitzeschlacht auf irisch

Der Himmel strahlt azurblau, und die Sonne über den Knockmealdown Mountains brennt unerbittlich. Über einen staubigen Schotterweg folge ich dem Avonduh Way, besser bekannt als Blackwater Way, den Berg hinauf. Glücklicherweise spenden die nahen Tannen der jungen Schonung kühlenden Schatten. Auch für irische Wetterverhältnisse herrscht momentan und in die-

sem Sommer eine doch eher untypische Hitze! Sogar die Luft flimmert.

Der holprige Weg schmiegt sich in etwa gleichem Höhenniveau an den sanft ansteigenden und mit typischer Tundravegetation überzogenen Hang. Die landwirtschaftlichen Parzellen weiter unten im Tal werden durch dunkelgrüne Hecken- und Buschreihen voneinander getrennt. Apropos Landwirtschaft: Etwa nach einem Kilometer treffe ich am Wegesrand auf eine Herde neugieriger und junger Rinder. Ich verharre am Gatter, beobachte interessiert die ob des seltenen Gastes sichtlich nervösen Tiere und genehmige mir einen kräftigen Schluck Wasser aus meiner Flasche. Erfrischendes Wasser!



Der von nun an schmale Pfad macht einen kleinen Schlenker nach links und führt quer über den Hangbereich des Crow Hill. Krähen Berg? Soll mir recht sein, solange diese schwarzen Tierchen nicht über meinem dehydrierten Körper kreisen! Immer wieder freilaufende und grasende Schafe in Funktion natürlicher und kostengünstiger Landschaftspfleger. In Irland eher eine Selbstverständlichkeit als eine Ausnahmeerscheinung. Aber dennoch nicht immer angebracht, denn in den überwiegend steileren Hangbereichen erkenne ich neben natürlichen Erosionsrinnen eine zunehmende Zahl von tierischen Trittschäden.

Der nächste Abschnitt der Route beginnt mit einem Warnschild für

Wanderer, daß der Weg bei schlechtem Wetter bitte nicht zu begehen sei. Wir werden sehen! Der Weg unterhalb des Knockshanahullion wird in der Tat unwegsam und steinig. Phasenweise fehlt sogar sein Verlauf. Aber kaum geht es hinunter in die weitläufige Senke, erkenne ich das Problem. Moor und Sumpf! Die zusätzlich mit orangefarbenen Plaketten ausgerüsteten Markierungspfähle weisen dem Wanderer aber den richtigen und vor allem sicheren Weg auf den gegenüberliegenden Hang. Bei dichtem Nebel ist die Orientierung hier allerdings schwierig!

Weiter geht es vorbei an einer würzig und holzig duftenden Tannenschonung und über einen mit überwiegend mit Gras bewachsenen Weg in ein wildes Kerbtal. Ein kleiner Bach gurgelt beruhigend vor sich hin, und ein Feld aus dunkelgrünem Farn versteckt den blanken Fels. Dazwischen ein Beispiel für den Kreislauf der Natur: ein Schafkadaver! Ja, so schnell kann es gehen.

Nach einer wirklich steilen und steinigen Etappe – ich mußte fast von Stein zu Stein hüpfen – erreiche ich



Biotkraft aus Ton





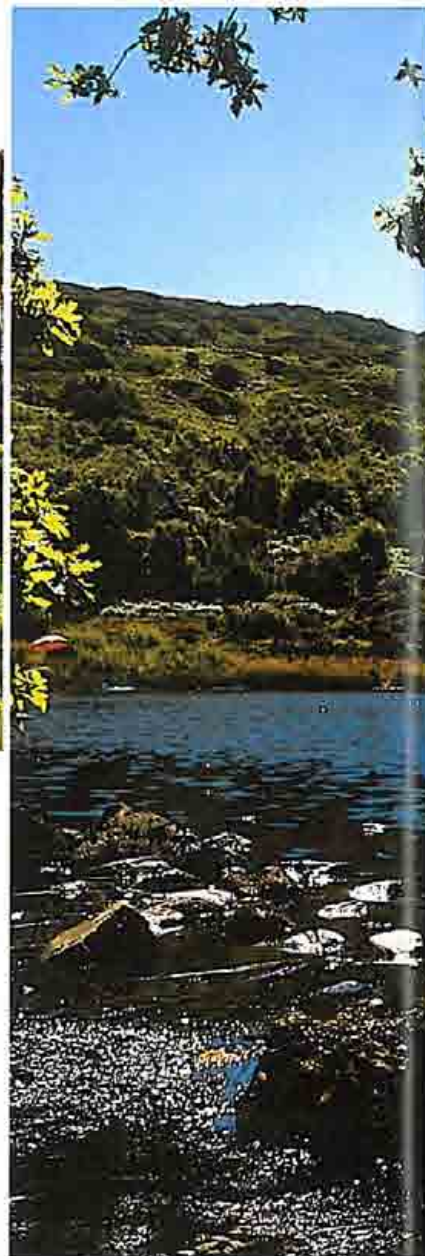
Im Guagan Barra Waldpark

den idyllischen und wunderschönen Bay Lough. Dieser kleine See strahlt eine unbeschreibliche Ruhe aus und läßt sich von seiner Kulisse her eher in den Tropen vermuten. Der schattige Hohlweg am Schluß der Tour führt durch einen nahezu mediterranen Kiefernwald mit riesigen Sträuchern aus glänzendgrünem Rhododendron.

Am vereinbarten Treffpunkt mit Andreas trifft der Avondhu Way auf den berühmten East Munster Way. Beide Routen sind Bestandteile einer im Aufbau befindlichen großen Rundwanderstrecke in Irland.

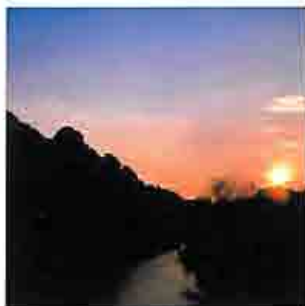
Märchenwald

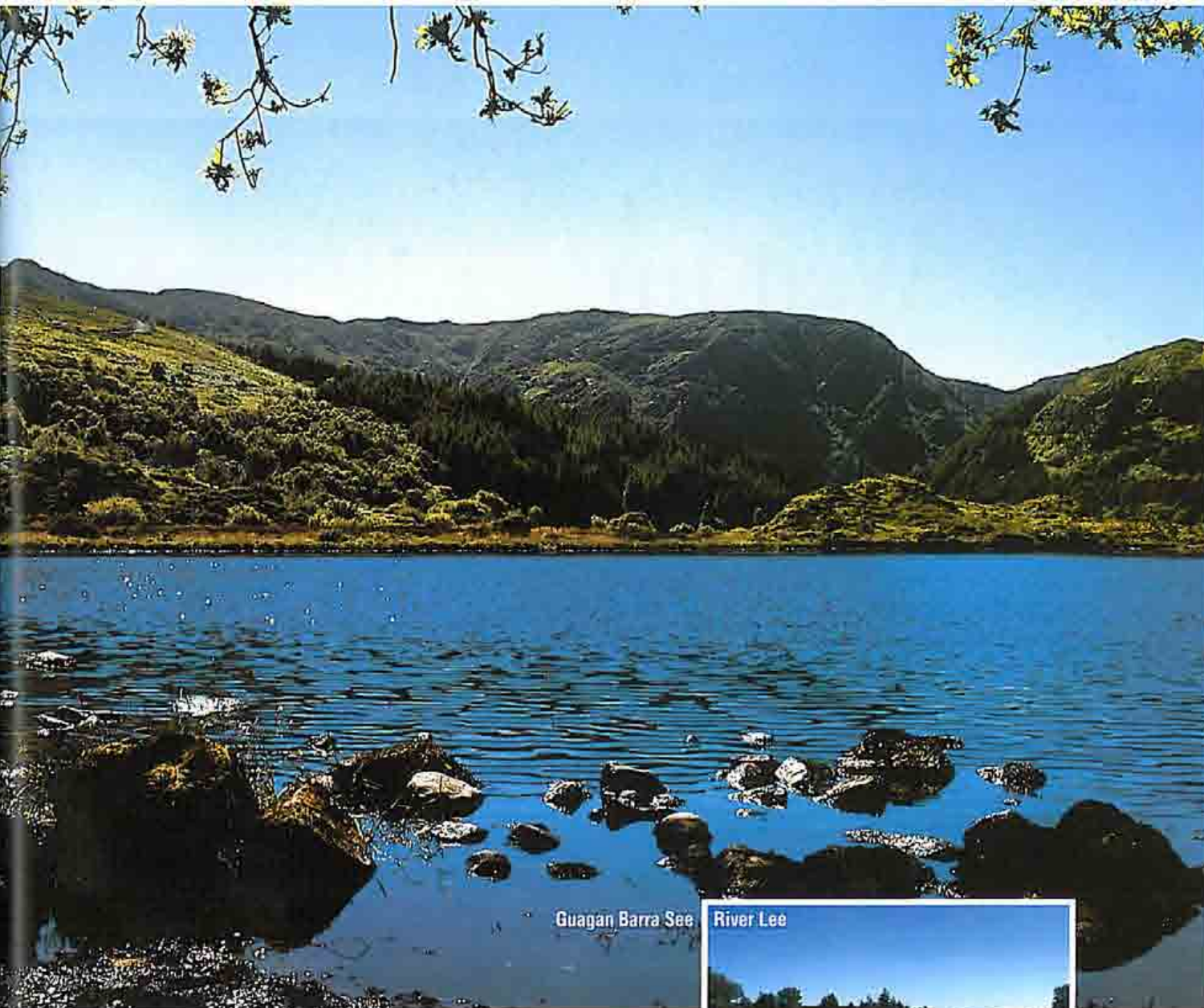
Als ob meine Phantasien wahr geworden wären, befinde ich mich von einer Minute auf die andere in einer Märchenwelt. Fast unmerklich bin ich mit dem Auto auf dem Weg zum Parkplatz in einen Wald eingetaucht, dessen Palette an Grüntönen umwerfend ist. Unterstützt von der Sonne, die in zahlreiche Lichtungen ihre Strahlen wirft, scheinen selbst die Schatten eine matte Leuchtkraft zu besitzen. Traumhafte Steinwälle sind mit satten, weichem Moos überzogen, fettes Gras füllt die Leerstellen zwischen den Nadelbäumen. Ich muß mich zwingen, einige Beweisfotos von dieser Pracht des Guagan Barra Waldparks zu machen. Es ist gar nicht so leicht, die geballten Eindrü-



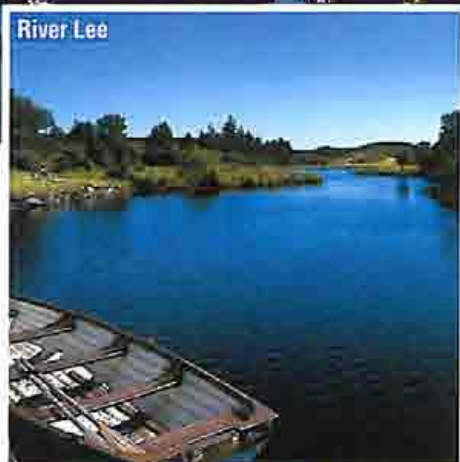
cke des Tages zu verkraften. Denn dieser Waldpark ist nur die Spitze eines landschaftlichen Eisberges, den der Lee von seiner Quelle bis zum Meer zu bieten hat.

Heute morgen hatte ich mich in der Bucht von Cork aufgemacht, um den Verlauf des Lee gegen den Strom zu erkunden. Startpunkt war Cobh auf Great Island, der Cork vorgelagerten Insel im Mündungsbereich des Lee. Bunte, viktorianische Häuser steigen vom Hafen des kleinen Städtchens auf bis zur riesigen St. Colman's Kathedrale. Danach folgte gleich die Innenstadt von Cork, wo es mir doch tatsächlich gelungen ist, einen Graureiher zu fotografieren: Wer es je versucht hat, weiß, wie scheu die-

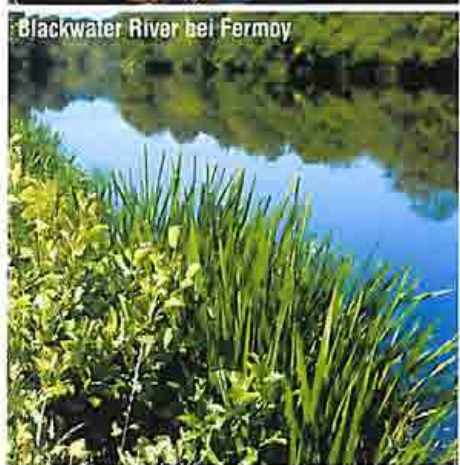




Gougan Barra See River Lee



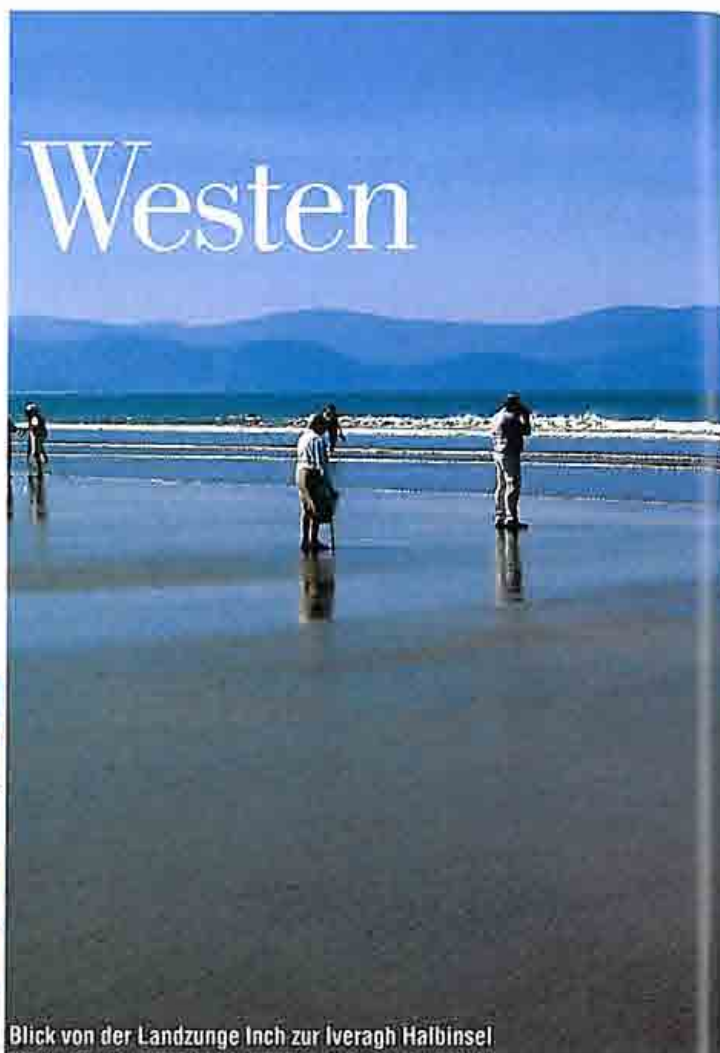
Blackwater River bei Fermoy



se Tiere sind. Von Cork bis zum Beginn des Lee am Gougan Barra See begann dann eine Tour-Natur ohnegleichen. Immer wieder breitet sich der Fluß zu langgestreckten Seen wie dem Gearagh aus. Aus seiner tiefblauen Wasseroberfläche schauen hunderte von pechschwarzen Eichenstümpfen heraus, die seit Jahrtausenden vom Wasser konserviert werden. Kreisförmig treiben Gräser auf dem Wasser, als ob sie von Menschen angeordnet worden wären und hinterlassen bei mir den Eindruck eines riesigen Landschaftskunstprojektes. Weiter geht es auf dem Weg zur Quelle. Überall reißen sich Felsen aus dem Grün los, das Irland so bekannt gemacht hat. Oftmals auch

in ansonsten bis aufs peinlichste gepflegten Gärten; eine sehr anregende Spannung von Kulturarbeit in Form des gehegten Grüns und der wild herausbrechenden Felsen. Der spannendste Moment der Tour ist aber zweifellos der Gougan Barra See. Hier bilden die teilweise über 500 Meter hohen Felsen einen Kessel, in dem Waldpark und See dramatisch eingeschlossen werden. Ich wähne mich auf der kleinen Insel im See, wo sich gerade ein Hochzeitspaar ewige Treue schwört, am Ende der Welt. Dabei ist nur ein weiterer Tag unserer Irlandreise zu Ende gegangen.

Weit im Westen



Blick von der Landzunge Inch zur Iveragh Halbinsel



In den Straßen von Dingle



Küste westlich von Dingle



Steinkirche Gallarus Oratory

Gut gestärkt vom typisch irischen Frühstück aus Spiegeleiern, gebratenem Speck und den kleinen, würzigen Würstchen machen wir uns auf den Weg zur Dingle-Halbinsel. Ich bin gespannt darauf, was der nördlichste der fünf in den Atlantischen Ozean zeigenden Finger im Südwesten Irlands zu bieten hat. Die Jahre zuvor habe ich bereits die südlichen Nachbarn, Iveragh und Beara, besucht.

Zuerst steuern wir Inch Strand an, eine riesige Sandbank, die nahezu rechtwinklig zur Halbinsel etwa sechs Kilometer weit in die Dingle Bay hineinragt. „Diese Weite! Herrlich, wie die Berge auf der anderen Seite der Bucht im Dunst der Gischt verschwimmen“, gerät Beate, wie immer beim Anblick von Meer und Strand, ins Schwärmen. Schemenhaft zeichnen sich einige badelustige Gestalten in der gleichmäßig hereinrollenden Brandung ab. Patrick rennt einfach los und breitet die Arme aus, als wolle er fliegen.

Neben den unendlich langen Sandstränden hat die Landzunge auch wildromantische Steilküsten zu bieten. Etwas westlich des Städtchens Dingle tauchen





plötzlich die ersten schroffen Klippen mit steilen Abbruchkanten auf. Einige Schafe grasen genüßlich (oder des Lebens müde?) am tiefen Abgrund. Diese spektakuläre Szenerie ist sicherlich ein Highlight des markierten Dingle Ways, auf dem die Halbinsel umwandert werden kann.

In den engen Straßen des Fischerörtchens An Daingean, so die gälische Bezeichnung für Dingle, geht es äußerst quirlig zu. Belebte Hafenatmosphäre und bunte Fassaden. Zahlreiche Pubs, B&B und Geschäfte werden mit kunstvollen Auslegern um ihre Kundschaft. Auch die Architektur frühchristlicher Kulturen ist auf der Halbinsel noch gegenwärtig. Ein Beispiel sind bewundernswerte „Bienenkorbhütten“, die wahrscheinlich von der Antike bis 1.200 n.Chr. bewohnt und als Ringfestung angelegt wurden. Reichlich vorhandene Steine dienten als Baumaterial. Sie wurden ohne Mörtel nach dem Iglu-Prinzip aufgeschichtet. „Bestimmt sehr zugig im Winter“, merkt Gesteinsexperte Patrick an, als er sich die etwas löchrige gewölbte Wand näher betrachtet. Hingegen wasserdicht, obwohl bereits seit

13 Jahrhunderten atlantischen Stürmen ausgesetzt, ist das ebenfalls aus unbehauenen Geröllsteinen erbaute Gallarus Oratory. Die Form des kleinen Gebetshauses erinnert an ein umgestülptes Boot. Fasziniert streiche ich mit meiner Hand über den rauhen Stein der akkuraten Giebelkante, ein Meisterwerk der Kragsteinbauweise!

Dingle hat nicht nur sehenswerte Küstenabschnitte zu bieten, sondern auch den für viele schönsten Berg der fünf Finger, Mount Brandon. Großartige Ausblicke von der Spitze entschädigen für die Strapazen der 952 Höhenmeter. „Da oben ist der Garten Eden, nur ohne Äpfel“, schwärmt das uns entgegenkommende Wandererpaar aus Konstanz – was auch immer das heißen soll ... Ein herrliches Panorama soll sich auch vor dem O'Connor-Paß ausbreiten, bis zur Shannon-Mündung im Norden und den Skellig-Inseln im Süden. Bei guter Sicht! Uns umhüllt dort jedoch gespenstischer Nebel, der schnell und kühl von der See her aufgezogen ist. Ein guter Grund, nochmals an dieses ur-irische Fleckchen zurückzukehren!





Am Bla

Wenig spektakulär bietet sich uns die Landschaft zwischen Limerick und Killaloe am Lough Derg dar. Da habe ich genügend Platz im Kopf, mir noch einmal die ungewöhnlichen Formen der beiden Festungen, die wir uns heute morgen angesehen haben, in Erinnerung zu rufen.

Da wäre als erstes King John's Castle in Limerick. Wuchtige Rundtürme der größten normannischen Burg auf irischem Boden, deren Verbindungsmauern um so schwächer wirken, beherrschen die Uferpromenade am Shannon. Am gewaltigsten ist der Eindruck von der Nordseite aus, wo dem Eingangstor nur ein schmaler Spalt zwischen zwei Türmen gelassen wird.

Um die Mittagszeit herum habe ich dann noch Beate und Patrick davon überzeugt, zu Bunratty Castle zu fahren. Wenige Kilometer westlich von Limerick liegt auch dieser normannische Bau. Ebenso massiv wie die Burg in Limerick, nur quadratisch. Wäre es aber nur ein Steinblock, würde er sich kaum von so vielen Wohntürmen in Irland unterscheiden. Zu etwas Besonderem machen ihn jedoch die Rundbögen an den Seitenfronten. „Muß ich jetzt rechts, oder links?“ reißt mich Beates Stimme wieder aus meinen Träumereien heraus.

uen Band Irlands



King John's Castle



Hafen von Killaloe

Ich kann mich nicht so schnell orientieren und als ich es weiß, hat sie es bereits selber gefunden. „Schon wieder in historischen Gedanken verfangen?“ lautete ihre spöttische Frage. „Ja, denn man sieht nur, was man weiß“, antworte ich etwas eingeschnappt: „In Killaloe zum Beispiel erwartet uns historisch wieder besonders bedeutsamer Boden. Erkennen kann man das zwar nicht mehr, da alle sichtbaren Überreste zerstört worden sind. Ich werde euch aber im Heritage Center direkt am Hafen einiges dazu erklären.“ Wogen der Begeisterung schlagen mir entgegen! Eine halbe Stunde später habe ich die beiden aber doch ein wenig interessieren können. Jetzt stecken auch sie tief in der irischen Geschichte drin, denn zwischen 1002 und 1014 war dieses kleine Städtchen die Hauptstadt Irlands. Dazu gemacht hat sie Brian Boru, der sagenumwobene Hochkönig, der 1014 in der Schlacht von Clontarf die Wikinger vernichtend geschlagen hat. Nach seinem Tod in eben dieser Schlacht verlor Irland leider wieder ziemlich schnell seinen Zusammenhalt und zersplitterte in viele Territorien.

Schwimmende Heimat

„Nicht uninteressant“, stöhnt Patrick, „aber jetzt muß ich mal wieder an die frische Luft!“ Da mein Wissens-

durst fürs erste gestillt ist, bin auch ich dabei und wir schlendern zu Dritt über die riesige steinerne Brücke, die Killaloe mit Ballina am anderen Ufer des Shannon verbindet. Noch sieht das Wasser, das unter uns hindurchfließt, wie ein Fluß aus, doch nur knapp einen Kilometer nördlich von hier öffnet sich die Landschaft und bietet den Wassern des größten irischen Flusses ein breites Seebett mit Namen Lough Derg. Sehr beliebt ist dieser südliche der beiden großen Shannon-Seen bei Hausboot-Fahrern. Links und rechts der Brücke liegen ihre Boote friedlich nebeneinander. Man geht an Land, macht Besorgungen, putzt die schwimmende Heimat und unterhält sich mit anderen Freizeitskippern. Alles geht sehr relaxt zu.

Den gleichen Eindruck bekommen wir auch eine Stunde später am Hafen von Mountshannon. Die ganze Hafenanlage ist übersät mit kleinen und mittelgroßen Segel- und Motorbooten. Wir setzen uns an den Kai und lassen die Beine baumeln. Mit Blick auf Holy Island mit ihrer Klostermauer fängt Patrick zu pfeifen an. Mit „sitting on the dock of a bay, wasting time“ will er mich wohl provozieren, da wir die letzte Fähre zur Heiligen Insel verpaßt haben. Aber ich bleibe entspannt wie die Boote im Hafen, da ich weiß, daß wir noch so viel sehen werden, auch einige Klöster. Also bleibe auch ich sitzen und verschwende meine Zeit.

Nun hat mich mein Flurkwecker zum zweiten Mal zu früh geweckt! Er stellt sich immer wieder automatisch auf die Mitteleuropäische Zeit ein. Und gerade heute schmerzt die verlorene Stunde Schlaf besonders, da ich mit Patrick gestern Abend in O'Connors Pub in Doolin einer ausgelassenen Runde von irischen und englischen Freizeitmusikern zugehört und das hausgeigene Bier Zug um Zug um so mehr genossen habe. Eine ganze Familie brachte mit Herabblat ihre Instrumente zum Klingen und begeisterte uns bis Mitternacht. Viel zu früh stehe ich also am Hafen und warte auf meine Fähre nach Inishmore. Genauso wie Patrick in Burren erwartet mich eine Landschaft, über die ein Offizier Cromwells sagte, es gäbe nicht genug Wasser, um einen Mann zu ertränken, nicht genug Bäume, um ihn aufzuhängen und nicht genug Erde, um ihn zu bestatten. Genau wegen dieser Kargheit sind wir gekommen!

Abfahrt zu den Aran Islands



Abgebrochene Inseln im Atlantik



Gälische Brise

„Alhh.“ Tief atme ich die frische Seeluft am Hafen von Inisheer ein, als ich die „Tranquility“ verlasse. Von der stürmischen Überfahrt noch etwas wackelig auf den Beinen, mache ich mich auf zur nahe gelegenen Jugendherberge „Brú Radharc na Mara“. „Die Bewohner von Ínís Oírr, so die gälische Bezeichnung des Eilands, pflegen noch alte Traditionen und sind eine der letzten irisch sprechenden Bastionen“, erklärt Paul mir dort beim Tee. Der kanadische Globetrotter genießt schon seit drei Tagen die Inselruhe. Am nächsten Morgen lockt mich der strahlendblaue Himmel mit

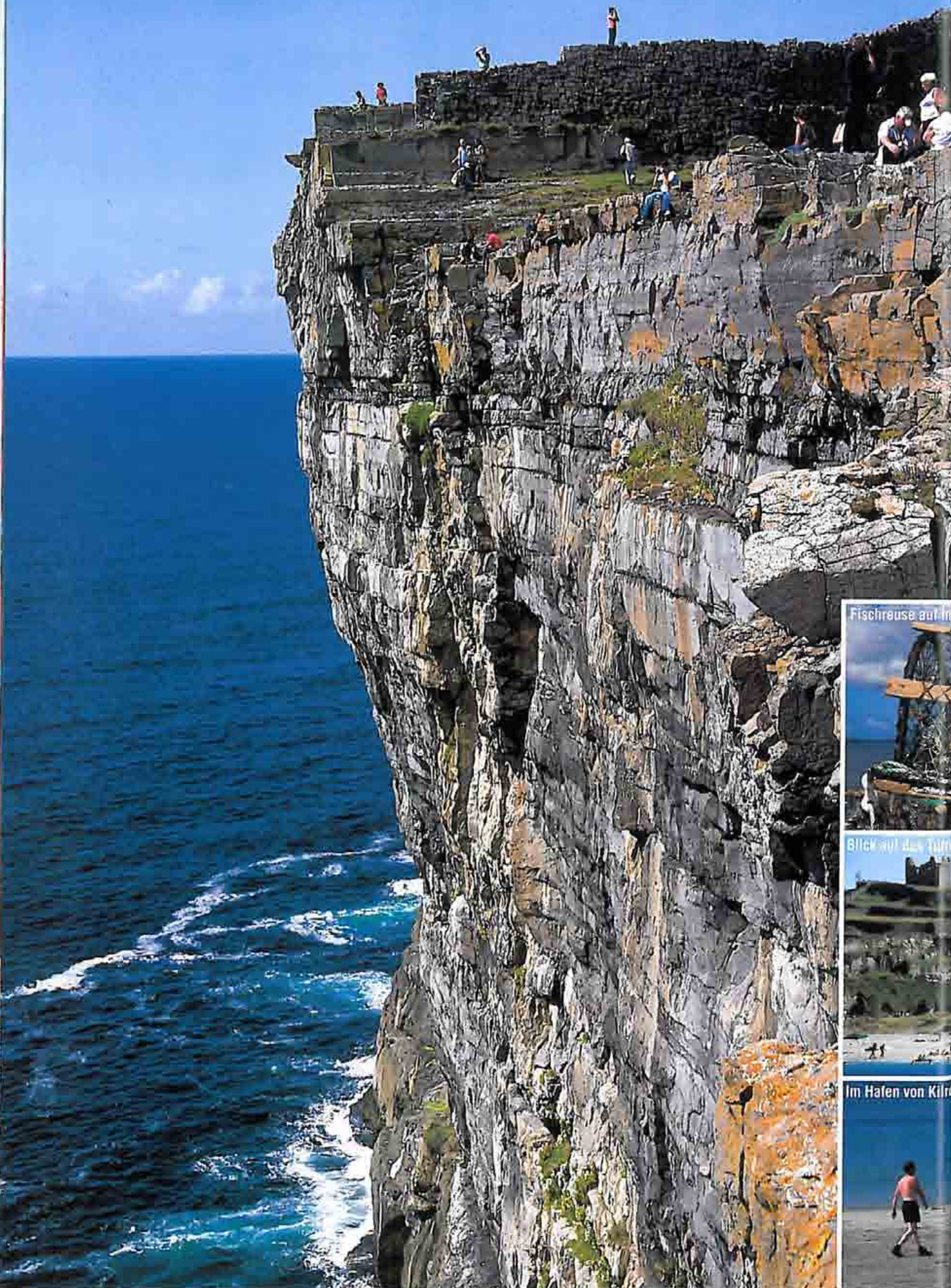
seinen weißen Wetterwölkchen hinaus zur Inselumrundung. Fischgeruch liegt über bunt aufeinander gestapelten Netzen, Tauen, Bojen und Reusen an dem kleinen Pier im Nordwesten.

Hinter dem rätselhaften Namen „Tobar Éinne“ verbirgt sich, in Stein eingefaßt, die Quelle des Heiligen Enda, Patron der Aran-Islands. Die rothaarige Irin Annie klärt mich auf, daß viele Wasser der unzähligen irischen „holy wells“ heilende Kräfte haben sollen, für Augen, Zehen, Haut u.s.w. Über St. Endas Wirkung weiß sie leider nichts, doch ich verspüre deutlich eine wohltuende Abkühlung, als ich mir damit Arme und Gesicht kühle. Erfrischt kehre ich zum Weg zurück. Mich faszinieren die unzähligen Kilometer sich kreuzender Steinmauern, die Inisheers

Landschaftsbild prägen und das kontrastreiche, satte Gras auf dem dünnen Boden vor Erosion schützen. Abenteuerlust und Entdeckergeist werden in mir wach, als ich mir selbst den Weg über scharfkantigen Kalkstein suchen muß. Das ist einfach, wenn breite Längs- und schmalere Querrisse das nackt anstehende Gestein wie ein überdimensionales Straßenpflaster in flächige Blöcke teilen. Die Bewunderung gilt hier dem zarten Grün, daß sich in den Rillen zwischen dem Grau seinen Platz erkämpft. Deutlich anspruchsvoller wird es, wenn ich von Stein zu Stein taktieren muß, um ein Feld loser Felsbrocken zu durchqueren. Die Belohnung: Ruhe und Einsamkeit abseits der – hier noch nicht allzu ausgetretenen – Inselfpade.

Im verschlafenen Örtchen An Formna liegt mir das rostige Wrack der „Plassy“ pittoresk zu Füßen, eingerahmt von Inselmauern und den Cliffs of Mohër. Vor gut 40 Jahren lief der Trawler hier auf die Felsen. Im „Tigh Ned“ dokumentieren einige Fotografien die Bergung der elfköpfigen Crew. Viel älter ist das eindrucksvolle Turmhaus der O'Briens. Seit über sechs Jahrhunderten bestimmt es die Südan-sicht der Insel. Noch Älteres sehe





Fischreue auf Inishmore



Blick auf das Steinfeld



Im Hafen von Kilronan



ich jedoch, als ich auf der Kuppe des Friedhofs stehe und in ein tiefes Loch blicke: „Teampall Chaomháin“. Die kreuzförmige Kirche des Inselheiligen Keevaun wurde bereits im 10. Jahrhundert erbaut, aber erst im 19. Jahrhundert wiederentdeckt und ausgegraben. Ein Horn unten im Hafen reißt mich aus der Versunkenheit in vergangene Zeiten. Die Fähre! Ich eile hinunter zum Hafen. Auf der „Happy Hooker“ treffe ich auf Andreas, der von Inishmore zurückkehrt.

Learning to fly

Nun stehe ich schon zum dritten Mal in der Galway Bucht und blicke auf die drei Aran-Inseln. Endlich habe ich die Zeit für einen Tagesausflug zu der Größten des Inseltrios, Inishmore. Immer mehr Tagestouristen, einige auch mit Rädern, sammeln sich am Hafen von Doolin und warten auf das Einschiffen: Mit

einem kleinen Motorboot werden wir zur Fähre gebracht, die etwas weiter draußen im Hafen vor Anker gegangen ist. Zurückblickend schaue ich auf die Klippen von Moher, die eine gewaltige Bühne für die noch tiefstehende Sonne abgeben. Zwischen Klippen und Fähre schieben sich Leuchtturm und Schiffswrack von Inisheer, sie markieren einen Inselabschnitt, wo Beate heute wandern wird. An Inishmaan vorbei – sie ist die mittlere und einsamste der drei Arans – erreiche ich den geschäftigen Hafen von Kiltonan auf Inishmore. Junge Männer, die mit nacktem Oberkörper am Strand Fußball spielen, irritieren meine Vorstellung von der unberührten Inselkultur. Aber warum eigentlich?

Ich schwinde mich auf mein Fahrrad und binnen fünf Minuten habe ich meine Einsamkeit. Links steigt in mehreren Felsterrassen der karge Karst mit seinen scharfen Ecken und Kanten, Längs- und Querrillen zur Hauptstraße auf. Ihr folgt der

Großteil der Besucher direkt nach Dun Aonghasa. Mein Weg führt zum selben Ziel, aber diese Route direkt am Meer entlang nehmen nur ein paar Radfahrer.

Patrick wird mir abends in Doolin begeistert erzählen, daß er den ganzen Tag durch diese Felswüsten gewandert ist. Inishmore hat aber auf engem Raum noch mehr zu bieten. Scheint der Norden vom Burren abgebrochen, kaum die Südküste ihre gemeinsame Vergangenheit mit den Klippen von Moher nicht verleugnen. Ich stelle mein Rad ab und steige auf den glatt getretenen Karststeinen zum Steinfort Dun Aonghasa hinauf. Jeder Irland-Reisende kennt die spektakulären Luftaufnahmen des steinernen Halbkreises. Abrupt enden die Steinwälle an den Klippen, die gut 70 Meter hinab ins Meer fallen. Unsere Vorstellung vollendet den Halbkreis in Gedanken fast automatisch zu einem geschlossenen Rund und schließt dann daraus, die andere Hälfte sei mit der Zeit ins Meer gestürzt. Das aber ist falsch, denn die Schutzburgen sind ungefähr 500 v. Chr. in der Grundform gebaut worden, wie sie heute noch zu bewundern sind.

Ich bleibe noch lange am Klippenrand sitzen und beobachte die Menschen, die mir wie bunte Vögel auf einem Brutfels erscheinen. Nicht genug kann ich von dem übermächtigen Gefühl bekommen, ganz nah, aber auch ganz sicher an der Fels-





Der Name Burren bedeutet aus dem Irischen übersetzt soviel wie „Großer Stein“ oder „steinig“ und ist wohl die treffenste Bezeichnung für die karge Karstlandschaft im Norden der Grafschaft Clare. Die langgestreckten, verkarsteten Hügelketten sind mit zum Teil tiefen Erdspalten durchzogen und durch typische Karstformen wie wannenförmige Poljen sowie schüssel- oder trichterförmige Dolinen gekennzeichnet. Unter der Oberfläche befinden sich zudem ausgedehnte Höhlen- und Flußsysteme. Vor etwa 15.000 Jahren überprägten und formten eiszeitliche Gletscher den ehemaligen Küstenabschnitt. Sein Gestein entstand vor Millionen von Jahren aus einer unendlichen Menge an zusammengepreßten Schalen verschiedenster Meerestiere. Zwischen dem grauen und porösen Felsgestein gedeiht eine Vegetation aus arktischen, alpinen und mediterranen Gewächsen wie zum Beispiel Enzian, Inischer Steinbrech, Silberwurz, Montbretia und eine Vielzahl von Orchideen.



Blick über Cape

Gartenkunst am Wegesrand



kante zu sein und hinab auf die tosenden Wellen zu starren. Ein immenser Drang ergreift mich hier oben, geradewegs zu den Klippen von Moher zu fliegen. Berauscht steige ich Stunden später auf das Rad und „fliege“ immerhin zur Fähre.

Zwischen Mondlandschaft und Enzian

Mit noch halb geschlossenen Augen schlüpfte ich langsam aus meinen warmen Schlafsack und taste mich vorsichtig an den Zeltausgang. Den Reißverschluss mit entschlossenem Ruck geöffnet, werde ich von einem strahlenden und jetzt schon warmen Sonnentag begrüßt. Bestens! Ich packe rasch die wichtigsten Dinge in den Rucksack und begeben mich zügig zum Ausgangspunkt meiner heutigen Wanderung. Sie soll durch die einzigartige Karstlandschaft des Burren führen und beginnt etwa fünfzehn Kilometer nordöstlich von Doolin an der Fanore Bridge. In Richtung Osten folgt die schmale Asphaltstraße stetig dem plätschernden Caher River. Mit zunehmender Entfernung von der felsigen Atlantikküste wird das wannenartige Tal durch immer mächtiger werdende Kalksteinformationen flankiert. Nach ungefähr drei Kilometern abwechslungsreicher Wegstrecke trifft man auf die Passage eines berühmten Fernwanderweges: den Burren Way. Dieser Route folge ich nun links über einen holprigen Weg

steil den Berg hinauf. Ein Fall für festes Schuhwerk! Nach diesem recht knackigen Aufstieg wird man auf der windigen Bergkuppe mit herrlichen Eindrücken belohnt. Auf der Rechten die steinerne Ruine eines ehemaligen Forts. In Blickrichtung Norden erstreckt sich ein weites Plateau aus hellgrauem Kalkgestein. Phantastisch! Spontan erinnert mich diese Kulisse an eine ferne Mondlandschaft. Den ersten Gipfel, den Gleninagh Mountain, fest im Visier, geht es von nun an quer über das karge und

sehr plastisch wirkende Gelände. Parallel laufende Rinnen und Ritzen. Bizarre Hohlformen, Lockere und scharfkantige Steine auf Schritt und Tritt. Da ist Konzentration angebracht! Und aus den Augenwinkeln

entdecke ich sogar einen Vertreter der alpinen Flora: Enzian! Aber auch eine Schaar freilaufender Gemsen. Den Gipfel erreicht, gönne ich mir eine kleine Stärkung und mein Blick wandert über die tiefblaue Galway Bucht. Mich überkommt ein Gefühl grandioser Einsamkeit. Weiter geht es durch eine sanft geschwungene Mulde zum Mount Cairn. Nach einer kurzen Verschnaufpause auf seinem Gipfel, komme ich über eine Vielzahl von Geländestufen hinauf zur Küste zum sogenannten Black Head Cape. Kaum zu glauben, daß man sich hier auf ehemaligen Meeresboden bewegt. Auf dem felsigen Küstenvorsprung thronen mit bestem Blick auf die Arran Islands die Überreste einer einst mächtigen Wehranlage.

Der letzte Tagesabschnitt führt parallel zur Küstenlinie über einen geschwungenen Weg zurück zum Ausgangspunkt: Flankiert von grünen Hecken, bunten Sträuchern und kunstvoll errichteten Steinmauern!

Alle wieder in Doolin vereint, feiern wir sehr zufrieden unser kleines Wiedersehen im O'Connors.



Küstenerosion



Steinmauer im Burren

Bisher haben wir fast jede Nacht in unseren Zelten verbracht, die wir auf einigen der vielen kleinen Campingplätze der Insel aufgeschlagen haben. Beim allabendlichen Kochen unter dem Sternenhimmel haben wir uns die kleinen Abenteuer des Tages erzählt und sind nach einem letzten Tee dann regelmäßig müde in unsere Schlafsäcke gekrabbelt. Das hat zwar viel Spaß gemacht, jetzt wollen wir uns aber mal den „Luxus“ leisten und in einem B&B übernachten. Denn nur wer einmal ein richtig irisches Frühstück von einer alten Dame in deren viktorianisch überbordendem Wohnzimmer serriert bekommen hat, beginnt eine Ahnung von Irland zu bekommen. Beate und ich haben uns für dieses irische Experiment das Rad- und Wasserparadies am Erne-Shannon Waterway ausgesucht, Patrick folgte auf Achill Island den Spuren des berühmten deutschen Literaten: Heinrich Böll.

Wasser in allen Variationen



Tropenflair und wilde Ursprünglichkeit

Die Aussicht ist einfach nur genial! Wilde Berglandschaften, dramatische Klippen und weiße Sandstrände. Rein optisch hätte man diese Kulisse wohl eher in tropischen Gefilden vermutet. Aber weit gefehlt! Ich befinde mich auf Achill Island, der größten Insel Irlands. Nur bei Achill Sound ist die Insel durch eine kleine Steinbrücke mit

dem Festland verbunden. Am Fuße der mächtigen Bergmassive Achills erstrecken sich bunte Heidelandschaften und einzigartige Torfmoore. Oder der romantische See Keel Lough, auf dessen glatter Wasseroberfläche sich der gewaltige Berg Slievemore spiegelt. Der größte Strand der Insel ist der drei Kilometer lange Küstenabschnitt von Trawmore, der im Süden von den 240 Meter hohen, gewaltigen Klippen von Menawn begrenzt wird. Kurzum: Die Atlantikinsel ist ein Eldorado für Naturliebhaber und für Menschen auf der Suche nach Inspiration. Und so zog es zwischen den Jahren 1954 und 1983 auch Heinrich Böll häufig auf das kleine Eiland. Im Norden der Insel besaß er bei Doo-



agh ein Cottage und schrieb dort sein berühmtes „Irisches Tagebuch“.

Das jadegrüne Wasser in der kleinen Bucht von Keem läuft sanft auf den feinen Sandstrand aus. Badende Menschen, spielende Kinder. Es ist einfach ein perfekter Ort zum Entspannen und Sonnen. Zumal mich diese Traumkulisse stark an die bekannte Eis-Werbung aus dem Kino erinnert – so ist der Mensch nun einmal: vorgeprägt. Es gibt nur den kleinen Unterschied, daß die schattenspendenden Palmen fehlen. Der schmale und zum Teil sehr steile Pfad schlängelt sich die imposante Steilküste hinauf bis zu einer Ruine oberhalb des Moyteoge Head. Der Aufstieg in der prallen und heißen Mittagssonne ist schon schweißtreibend, aber dafür äußerst lohnenswert. Denn die sich schließlich bietende Aussicht ist atemberaubend und grenzenlos. Der weite Atlantik glitzert in der Sonne wie gewelltes Silberpapier. Am fernen Horizont zeichnen sich verschwommen die Silhouetten zahlreicher Fischkutter ab. Auf dem win-

digen Grat der bizarren Felsenküste geht es weiter zum Achill Head, dem westlichsten Zipfel der Insel. Ich inhaliere mit vollen Zügen klare, salzig schmeckende Meeresluft und beobachte den schier endlosen Kampf zwischen den tosenden Wassermassen und dem dunklen Felsgestein. Mehr als beeindruckt löse ich mich von diesen intensiven Impressionen und steige hinab in ein weites, wannenförmiges Tal. Im Hintergrund thront das gewaltige und von Gerinnen durchzogene Massiv des Croaghau. Der mäanderähnliche Weg führt durch ein Moor- und Sumpfgebiet und bringt mich letztendlich zurück in die malerische Meeresbucht.



Schlafen wie im Traum

Das Scheinwerferlicht fällt auf ein braunes Schild mit der Aufschrift „The Old Rectory“. „Geschafft“, stöhnt Beate mit müdem Blick. Nach einer Odyssee durch die endlosen Hecken entlang der Grafenschaftsstraßen von Leitrim und Sligo haben wir endlich unser B&B gefunden. Auch wenn es schon spät ist, halten wir noch ein Plüuschen

mit Patrick und Julie vom Old Rectory. Große Fenster und ein reliefverzierter Kamin bilden den passenden Rahmen für eine gemütliche Sofakombination im Wohnzimmer. Auch wenn ich diese Ausstattung in Deutschland kitschig finden würde, hier fühle ich mich wohl und genieße die behagliche Atmosphäre. Beate, schon halb vor dem Feuer eingeschlafen, empfindet offenbar ähnlich.

Am nächsten Morgen weckt mich ein Klopfen. Beate ruft ungeduldig durch die noch verschlossene Tür: „Sieh mir aus dem Fenster. Wahnsinn! Wir treffen uns am See.“ Noch ganz bei meinen Träumen, schaue ich



John James am See



Kirchfenster in Fenagh



Schleuse am Shannon-Erne Kanal



sam-Steg



durch einige mächtige Baumkronen hindurch auf den hauseigenen See. Unglaublich in der Tat: Still und leuchtend blau lockt das Wasser zu einem Bad! Zwischen mir und dem klaren Wasser des Sees liegen nur noch ein paar Aufnahmen der Kirchenruine auf dem Nachbargrundstück im Morgenlicht. Der weißblaue Himmel bildet den klaren Hintergrund für ein wunderschön gestaltetes graues Kirchenfenster. Himmlich! Die Sonnenstrahlen genießen auch schon die Kinder von Julie und Patrick auf ihrem See. Aus dem sicheren Ruderboot heraus rufen sie mir die Namen der Tiere zu, die angeblich alle in dem See ihr Unwesen treiben. Ich lasse mich nicht beirren und genieße in vollen Schwimmzügen diesen traumhaften Ort.

Bootshäuser

Zwei Tage später sitzen wir am Ufer des Sees um ein Lagerfeuer herum und erzählen uns begeistert von den Höhepunkten der letzten Tage:

Ich hatte mir z. B. bei Patrick ein Fahrrad ausgeliehen und erkundete damit die nähere Umgebung. An einer Schleuse des Erne-Shannon Waterways östlich von Ballinamore sah ich zuerst fasziniert den Booten beim Schleusen zu. Kinderleicht sind die Tore zu öffnen und schließen. Langsam steigen oder sinken die Haus- und Motorboote, bis der nötige Wasserstand erreicht ist. Mein Blick muß so sehr mein Verlangen ausgedrückt haben, daß ein italienischer Junggeselle nach einem netten Gespräch mich kurzerhand auf sein Boot einlud. Anfangs war ich noch skeptisch, da Mama ja früher immer gesagt hat: „Andreas, fahr nie mit fremden Menschen mit!“ Aber hatte sie damit auch Boote gemeint? Noch bevor ich eine Antwort denken konnte, war das Fahrrad an Deck festgemacht, die Schleusentore öffneten sich und vor mir lag eine neue Welt: Das schmale Wasser schlängelte sich an dicht bewachsenen Böschungen vorbei und die erste Kurve nach ungefähr 50 Metern versprach schon ein kleines Abenteuer und ließ die Schleuse hinter uns verschwinden.

Carlo aus Bologna steuerte locker das leicht zu dirigierende Hausboot durch jede Windung des

Kanals, der auf teils künstlich angelegten, teils natürlich vorhandenen Wasserwegen den größten Fluß Irlands, den Shannon, mit dem Seengebiet des Lower und Upper Erne im Süden Nordirlands verbindet. Die Mischung aus Kanälen, Flüssen und Seen macht die Shannon-Erne Region zu einem Eldorado für Freizeitkapitäne wie Carlo. Vergleichbar nur mit Gebieten in Südfrankreich, Holland oder Brandenburg. Besonders reizvoll ist der ständige Wechsel von engem Kanal und offener Seefläche, so wie der Lough Garadice 5 km östlich von Ballinamore.

An dessen Südufer ließ mich Carlo an einer Anlegestelle von Bord. Er



The Old Rectory



Lough Fenagh

selber tuckerte kurze Zeit später weiter, auf der Suche nach einem versteckten Plätzchen für den Lunch. Ich radelte schnell zum Ende des Sees und konnte ihm noch einen Blick in den weitere Abenteuer versprechenden Kanal hinterher werfen.

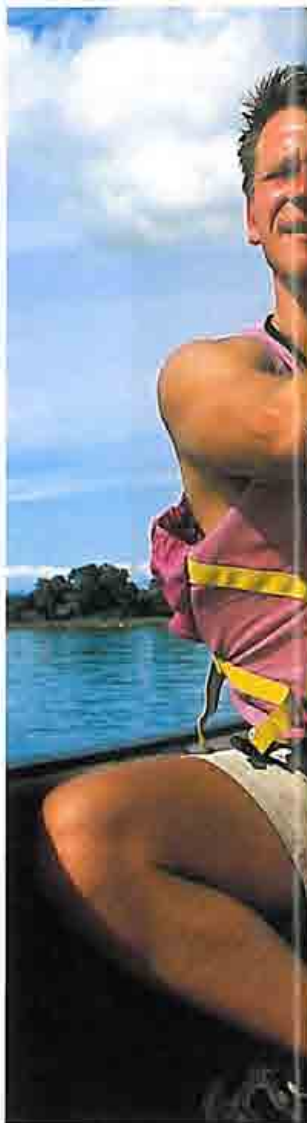
Nun will aber auch Beate ihre Story loswerden. Nach einem Schluck Smithwick's startet sie furios ihre Erzählung:

Wie die Indianer

Ungeduldig hören die zehn erlebnishungrigen Deutschen ihrem Tourenbegleiter Albert am Ufer des Upper Erne zu: „Tretet beim Ein-

steigen mittig in das Boot und haltet den Körperschwerpunkt tief, sonst ...“ Das Abenteuer Kanufahren lockt uns alle hinaus auf den stillen, von unzähligen Inseln zerteilten See im Süden Nordirlands. Im Zickzackkurs gleiten wir in den leuchtend roten Kanadiern durch die Stille. Weit reicht der Blick hier im zentralen Tiefland der „irischen Schüssel“. Über uns breitet sich ein Meer aus Wattebauschen am Himmel aus, das sich tiefblau im Wasser spiegelt. Ich wage kaum, mit meinem Paddel dieses wunderbare Spiegelbild zu zerstören. „Hinter dem Schilfröhricht müssen wir abbiegen.“ Guide Albert kennt sich aus und führt uns zielstrebig durch diesen Irrgarten absichts der Fahrrinne.

Er bietet uns noch eine echte Überraschung: Wir legen auf einer kleinen Insel an und betreten „Téach Á Céili“ (das freundlich rufende Haus). Es liegt versteckt zwischen schattigen Bäumen und einem äußerst gepflegten bunten Garten. Hier bewirten John James und seine Frau Sheila hungrige Kanuten und Hausbootkapitäne aus aller Welt. Beim gemütlichen Tee kommt



Kanadier auf dem Upper Erne





der hartige John ins Plaudern: „Als mein Großvater 1882 auf diese Insel zog, stand hier kein Baum. Außerdem baute er Kartoffeln, Kohl, Mais und Getreide an.“ Heute zieht John seinen Restaurantbetrieb der Landwirtschaft vor und läßt nur noch einige Rinder weiden. Ich frage ihn, ob er jemals einen Inselkoller bekommen hat. Er verneint: „Ich kenne nicht einmal die Bedeutung des Wortes ‚einsam‘.“ „Und im Winter?“ „Wir hängen ja nicht auf der Insel fest. Wenn wir möchten, fahren wir aufs Festland zum Shoppen oder in den Urlaub auf die Kanaren. Aber wir lieben die friedliche Ruhe auf unserem Eiland.“

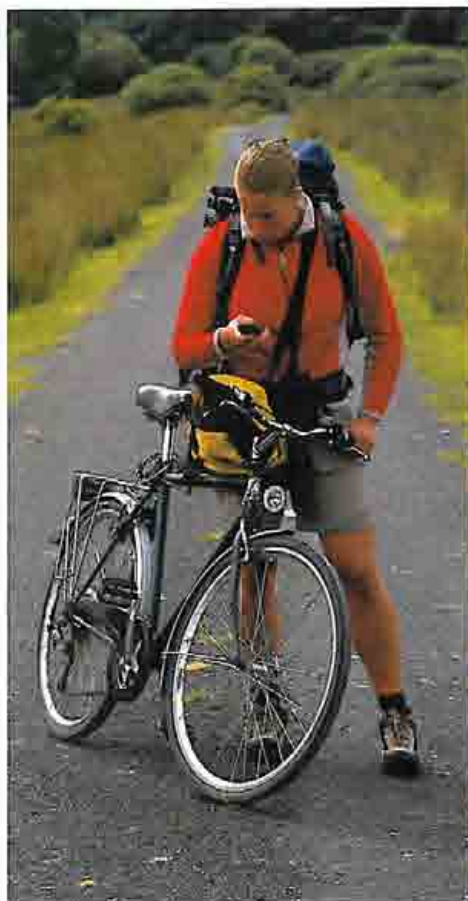
John begleitet uns zurück zum Holzsteg. Er zeigt auf ein merkwürdig ausschauendes, metallenes Gefährt im Wasser: „Das ist ein ‚cot‘. Seit über 2.000 Jahren nutzen die ‚Island People‘ des Upper Erne diese – ursprünglich aus Holz gefertigten – Schiffe zum Transport.“ John schafft damit Diesel für seinen Stromgenerator und Öl für die Heizung aus dem nahe gelegenen Lisnaskea herbei. Während John uns zum Abschied winkt, fordert Steuerfrau Ria mit Corinna an Bord Sandra und Markus heraus: „Los, wer zuerst bei der über-

nächsten Boje ist! Der Verlierer spendiert ein ‚Smithwick’s‘ am Lagerfeuer heute Abend.“ Schon kreisen eifrig (die Paddel, und sie preschen davon. Ulli und Ute lassen sich davon nicht anstecken: Sie lehnen sich genuehlich zurück, tunken die Arme ins erfrischende Na und lassen sich faul die Sonne auf den Pelz scheinen. Albert hat eine geniale Idee, die uns alle an den Anleger zurcktreibt: „Wollen wir nicht noch baden gehen? Ich zeige euch eine Kentertubung, das ist ganz einfach!“

Mehr als Moor

Noch immer haben wir nicht genug von all den Erlebnissen und starten kurz vor Mitternacht eine Kanoutour rund um den See. Ganz lei-





Hochmoor

se gleiten wir in den Nebel im Uferbereich. Der Mond scheint so viel größer als gewöhnlich zu sein und hat damit genau das richtige Format für unsere Stimmung ...

Der nächste Morgen ist wieder phantastisch. Schlechtes Wetter in Irland erscheint mir nach der dritten Irlandreise immer mehr als ein schlechtes Märchen. Wir genießen die Frühsonne im Garten. Vom Ast einer riesigen Kastanie hängt ein Korbessel herab. Trotz der friedvollen Schönheit reizt es uns aber, eine mehrtägige Radtour zu machen. Wir stecken unsere Köpfe über den Landkarten von Leitrim und Sligo zusammen und baldornern eine Route zur Küste aus. Mit einem Lunchpaket von Julie treten wir ab Mittag in die Pedale und verlassen Fenagh Richtung Ballinamore.

Da Beate ja ganz narrisch auf Moore ist, müssen wir einen ordentlich

steilen Anstieg zum Sattel des Benecroy hinter uns bringen. Kaum oben stürzt Beate an die nächstgelegene Torfabstichkante. Ich genieße die Aussicht, bis sie mir freudestrahlend Somentau unter die Nase hält. „Mit diesen kleinen, klebrigen Tentakeln fängt er sich Insekten und befriedigt so seinen Stickstoffbedarf“, erklärt die diplomierte Landschaftsökologin. Aha! Ich stelle eine läienhafte Frage zum Thema, und schon sprudelt es aus Beate in einem Wissenschaftsjargon heraus, der für mich einfach nur komisch klingt. Das habe ich nun wiederum nicht gewollt, schwinde mich auf mein Fahrrad und fliehe in eine 20-minütige Abfahrt. Am Ufer des Lough Allen will Beate den Faden wieder aufnehmen, ich schlage aber ein Bad im See vor. Geschick hat gelehrt ich mich so bis zu unserem B&B und einem Pub in Dromahair



durch. Nach Mitternacht hat Beate mich dann aber doch in ihren „Tentakeln“ gefangen und ich schlafe – sie möge es mir verzeihen – bei der Aufzählung der verschiedenen Arten von Mooren geschafft ein.

Am nächsten Tag haben wir nur ein Ziel vor Augen: das Meer. Auf dem Weg nach Sligo halten wir noch am malerischen Lough Gill und besichtigen Parkes Castle. Danach ist es dann nicht mehr weit bis zum Hafen von Sligo. Tief saugen wir die Atlantikluft in unsere Nasenflügel. Ein Kribbeln huscht über meine Haut, aber zum Baden haben wir uns Strände weiter nördlich ausgesucht. Jetzt heißt es erst einmal Kultur pur, denn wir befinden uns auf literarischem Boden, in Yeats Country. Im Yeats Museum erfahren wir viel über den berühmten, aber in Deutschland wenig gelesenen Schriftsteller. Knapp 10 Kilometer nördlich, in Drumcliff besuchen wir dann sein Grab. Eine leichte Trauer befällt uns, da wir ja gerade erst in die faszinierende Welt dieses empfindsamen Geistes eingetaucht sind und nun gleich an seinem Grab stehen.

Doch der Anblick des Benbulbin mit seiner mächtigen Südwestflanke, die tief zerfurcht ist, erinnert mich an die Vergänglichkeit der gesamten Welt, das hat was Tröstliches.

Im Meereswind zergehen diese Gedanken vollends und wir stehen nur wenig später am Lissadell Strand in der Bucht von Drumcliff. Quicklebendig springen wir in die Fluten und genießen jeden Sonnenstrahl auf unserer Haut. Selbstzufrieden aalen wir uns danach im Sand und wollen nirgendwo anders sein als im Hier und Jetzt.



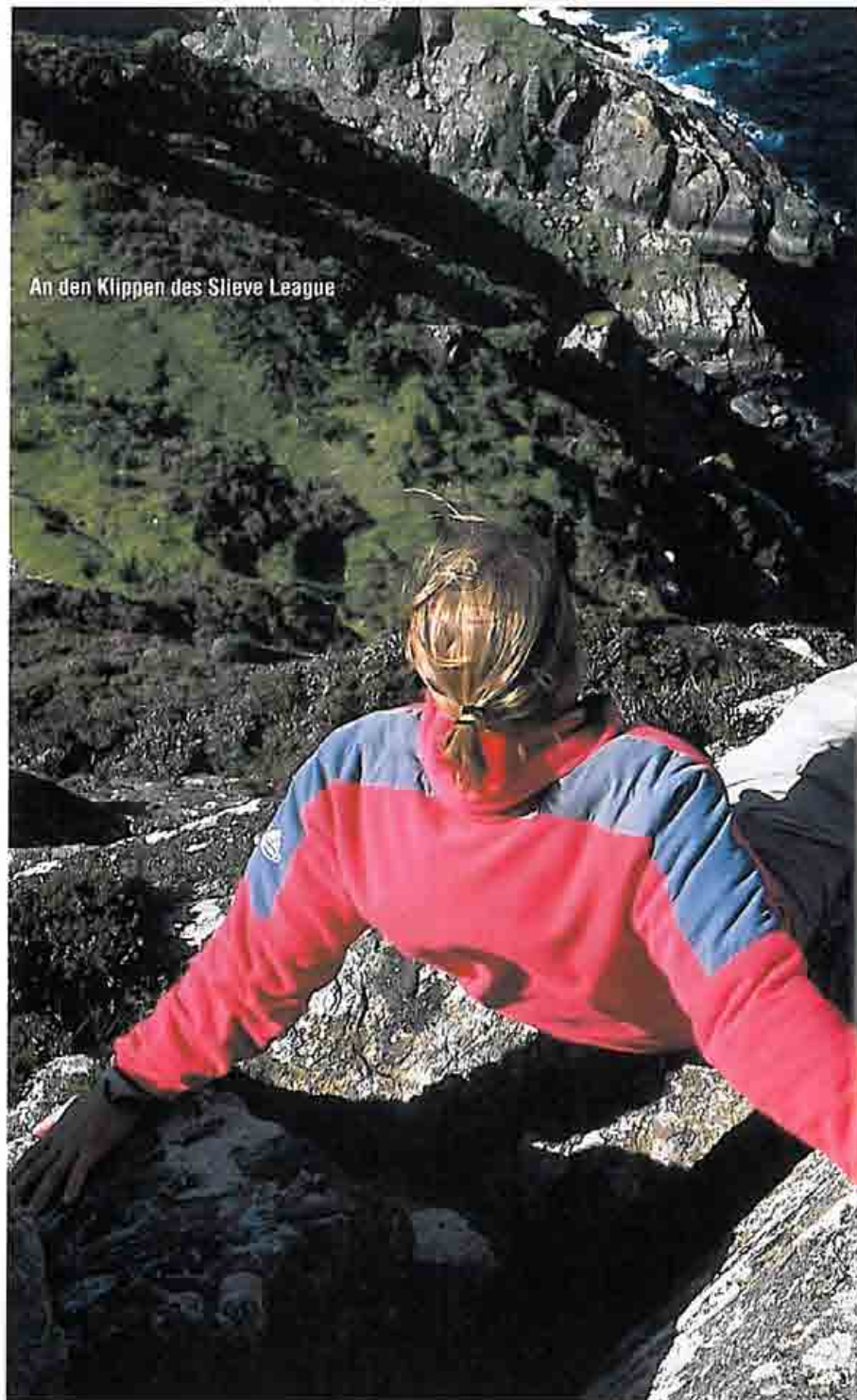
Irland bietet ein wahres Pflanzen-Potpourri. Das wintermilde und sommerkühle Klima der Insel macht's möglich: Atlantisch-mediterrane Florenelemente (Erdbeerbaum, Fettkraut oder Nierensteinbrech) treten gemeinsam mit arktisch-alpinen Arten auf (Silberwurz, Moltebeere oder Zwergweide). Eine gehörige Prise extrem-ozeanischer Einflüsse steuert atlantische Vertreter bei (Gagelstrauch, Grau- oder Glockenheide). Bedrohlich starke Konkurrenz erhält die einheimische Flora durch ausbreitungsstarke Fremdbürtige – entweder zufällig eingeschleppt (z.B. Saatwucherblume) oder als Garten- bzw. Parkpflanze vom anglo-irischen Landadel eingeführt (Bergahorn, Fuchsie oder Rhododendron).

Südflanke des Benbulbin



Nun neigt sich unsere Reise dem Ende entgegen. Angefüllt mit beeindruckenden Erlebnissen sind wir gespannt auf den letzten großen Höhepunkt der Reise: das rauhe, einsame und abwechslungsreiche Donegal. Im Norden der Republik Irland erwarten uns die höchsten Klippen Europas, Täler wie aus Märchenbüchern und Traumstrände. Zu Dritt fahren wir von Sligo aus direkt in die Blue Stack Mountains. Am Lough Eske irren wir in der Dämmerung umher, auf der Suche nach einem geeigneten Zeltplatz. Am nördlichen Ende mit herrlichem Blick über den gesamten See finden wir aber dann ein paar Quadratmeter Wiese. Am nächsten Morgen durchstreifen wir ein wenig die nähere Umgebung (siehe Infokasten), und am Nachmittag machen wir uns dann zur Westküste auf.

An den Klippen des Slieve League



Wilde Küste

Wiedergutmachung

Vor zwei Jahren stand ich auf den Slieve League Klippen, leider nur im völligen Nebel. Eisiger Wind wehte mir um die Ohren und ich konnte kein Stück der 500 Meter steil zum Meer abfallenden Wand erkennen. Um so größer ist meine jetzige Freude. Strahlender Son-

nenschein begleitet uns an der Küstenstraße entlang. Beate macht sich schon lustig über mich, weil ich nervös auf dem Autositz hin und her rutsche: „Bleib' doch ruhig, du wirst sie heute auf jeden Fall sehen.“ „Ja, ich weiß, aber trotzdem. Sie sollen halt so schön sein!“ antworte ich. Ruhiger werde ich aber nicht, denn die Küstenstraße von Carrick zwingt sich an immer spektakuläreren Abhängen vorbei. Doch dann die Erlösung. Gewaltig türmen sich die Felsmassen vor unse-



ren Augen auf. Wie eine steinerne Riesenschlange schlängelt sich der knapp 600 Meter hohe Slieve League mit seinen Ausläufern in den Atlantik hinein. Gebannt steigen wir vom kleinen Parkplatz aus ein wenig am Klippenrand hinauf. Jeder sucht sich „sein“ Plätzchen aus und schaut. Meiner liegt etwas oberhalb des Lough O'Muilligan. Ganz eigenartig wirkt das schier endlose Meer hinter der tiefblauen Oberfläche des niedlichen Sees. Ganz in der Ferne ist auch wieder

der Ben Bulbin zu erkennen. Ein wunderschöner Ort zum Verweilen, denke ich mir und lasse Beate und Patrick alleine den Berg „bezwingen“, was ich ja schon hinter mir habe. Unwillig, überhaupt diesen Ort zu verlassen, erleben wir auf dem Weg nach Ardara eine Überraschung, als wir das Glengesh Tal durchfahren: Wie eine Badewanne liegt es vor uns ausgebreitet. Wir fahren hinab und beenden unseren Ausnahmetag

am Maghera Strand. Beate meint, die dramatisch von Klippen eingefasste Sandbucht gehöre auf jeden Fall unter die Top Ten auf ihrer ewigen Bestenliste. Wir Männer denken gar nicht mehr lange nach und laufen wie Gott uns schuf in die anbrandenden Wellen. Der atlantische Sonnenuntergang ist sodann das I-Tüpfelchen auf einen unvergeßlichen Tag.

Vergifteter Himmel

Majestätisch erhebt sich der Errigal im Gegenlicht der Sonne. Wachtsum liegt der mit 751 Metern höchste Berg Donegals über den dunklen Loughs Dunlewy, Upper und Lower Nacung. Verloren und verträumt zeichnet sich eine kleine Kirchenruine vor dem bräunlichen Südhang des Kegels ab. Ein gefundenes Fressen für die Linse von Andreas! Wir verabschieden uns und ich stapfe



Maghera Strand

An den Klippen des Slieve League





Ursprünglich war Irland Waldland, doch Menschenhände dezimierten die Baumbestände drastisch. Ein Nachwachsen wie bei uns war vielerorts nicht mehr möglich. Extrem feuchtes und sommerkühles Klima veränderte die Böden nachhaltig: Nährstoffe wurden ausgewaschen und ein fester Raseneisenerz-Horizont bildete sich, der mineralischen Nachschub von unten abblockte. Heiden können auf diesem verarmten Untergrund zwar wachsen. Doch die Barriere im Boden staut das Wasser und die Heiden vermoorten. Hochmoore bedecken heute fast 16 % der Landesfläche. Besonders typisch sind die alles überwuchernden Deckenmoore, die mit 3,50 Meter mächtigen Torfauflagen die Landschaft überziehen. Faszinierend hier die Strategien einiger Überlebenskünstler, z.B. des Sonnentaus: Mit klebrigen Tentakeln fängt er Insekten und verdaut sie, um so an die Mangelware Stickstoff zu gelangen.



los, um das sagenumwobene Poisoned Glen zu erkunden. Woher dieser furchteinflößende Name in solch friedlicher Umgebung? Im Eingang des Tals stosse ich auf einen großen weißen Felsen: Balor's Eye. Man sagt, das Blut aus dem Auge des riesigen, tyrannischen Zyklopen Balor habe das Land vergiftet, nachdem er von seinem Enkel Lugh hier im Tal umgebracht wurde. Mein Lieblingsmythos: Ein englischer Kartograph hat den Namen dieses wunderbaren Fleckchens für immer „vergiftet“, indem er die irischen Wörter „Gift“ (neimhe) und „Himmel“ (neamh) verwechselte.

Ich wandere weiter in das himmlische Tal am Rande des Glenveagh Nationalparks hinein. Mein Blick schweift über den Cronaniv Burn, ein Flütchen, das sich durch das moorige Gras schlängelt. Mitten im Tal knickt er gen Osten ab, und

mein Blick fällt auf die steile, durch abschmelzende Gletscher blankgescheuerte Granitwand des Slieve Snaght, der alle anderen Gipfel der Derryveagh Mountains überragt. Von den gleichmäßig dahinplätschernden Kaskaden des Flusses aus betrachte ich das beeindruckende glaziale Amphitheater, bis mich immer zahlreicher auftauchende Gnitzen weiterrücken.

Ihre Bisse jucken noch von meiner gestrigen Tour, bei der ich vom Lough Eske in die rauhe und wilde Bergwelt der Blue Stack Mountains aufgestiegen bin. Weit reichten die Blicke zurück über den See bis zur markanten Silhouette des Ben Bulbin an der Sligo Bay. Rauschend stürzte sich der Corabber River am Eas Doonan Wasserfall steil in die Tiefe. Zwischen den Grasbulten entlang der Flußufer verbargen sich sogar Überlebenskünstler wie der fleischfressende Sonnentau. Dort wie auch hier im Poisoned Glen heben sich Heidekraut und Glockenheide erfrischend pink von grünen Gräsern und weiß schimmerndem Granit ab. Am Rotwildzaun des Glenveagh Nationalparks kehre ich um und laufe etwas oberhalb des Tals

Eas Doonan Wasserfall



Lough Eske



Kirchenruine vor Mt. Errigal



Am Horn Head



Bamb

zurück. Wer mag und Geschick mitbringt, kann sich durch den Zaun zwingen und über den Grat der talumschließenden Berge zurückkehren.

Vielseitiger Berg

Wie eine geteilte Wanne für Riesen liegt das „Vergiftete Tal“ vor mir. Schwierig, sich dem Anblick zu entziehen. Langsam verschwindet Beate aus meinem Gesichtskreis und ich wende mich nach Norden dem Errigal zu. Lila leuchtet die Heide zwischen dem trockenen Braun der Moore an seinem breiten Fuß, und eine kleine Wolke schickt sich an, seinen Gipfel einzumehmen. Die weiße Kirche im Vordergrund ist derart fotogen und paßgenau, daß ich nicht widerstehen kann und ein Bild schieße.

So kraftvoll der Errigal von hier aus erscheint, so schemenhaft hatten wir seine Pyramidenform heute morgen von Westen aus gesehen. Auf der Fahrt zur Halbinsel Horn Head ganz im Norden von Donegal präsent

tiert er mir auch noch seine steil abfallende Ostflanke. Wie viele Gesichter ein Berg doch haben kann!

Der Errigal ist für mich heute aber nur schöne Kulisse. Wandern will ich um die Halbinsel Horn Head herum. Im Osten erstreckt sich im Übergang zum Festland eine wunderschöne Bucht mit dem vorgelagerten Strand von Catherines Isle. An der Bucht vorbei starte ich meine Rundwanderung. Der Weg ist nicht zu verfehlen, auch wenn er nicht besonders markiert ist. Es geht immer an der abfallenden Küste entlang auf Trampelfaden durch die Heide. Die Küste erinnert mich stark an die Klippen des Slieve League, nur ist das Format hier kleiner. Menschen trifft man auf der Wanderung fast nur im östlichen Abschnitt, wo die Autostraße eine Rundstrecke anbietet und sich die Bucht „Sheep Haven“ zum Meer hin



Torfmoose



Pestwurzblätter im Ard

Wald im Ardnamona-Park



öffnet. Skurril wirkt an der Spitze von Horn Head eine Kirchenruine dicht an der Felsabbruchkante.

Der einsamere Westteil belohnt den Wanderer besonders mit dem Blick auf Tory Island. Inmitten der Wasser des Atlantiks, die so weit reichen, daß die Erdkrümmung sichtbar wird, liegt dieses abgeschiedene Eiland vor der Küste Donegals, das sich als Künstlerkolonie einen gewissen Ruf verdient hat. Ich laufe weiter und gelange zum Tramore Strand; ein Traum in weiß und von schier jungfräulicher Unberührtheit. Ich reiße mir meine Funktionswäsche vom Leib und tauche tief in die Wogen ein. Beim anschließenden Sonnenbad schreckt mich mein Handy aus Südseeträumen auf. Es ist Beate, die ich im Poised Glen ganz vergessen hatte. Ich hetze zum Auto und bin jetzt schon gespannt auf die Bilder, die ich im „Kasten“ habe.

Botanik pur

Ardnamona: keine Prinzessin aus einem Märchenbuch, sondern eine liebevoll gestaltete Parkanlage am Ufer des Lough Eske im Schatten der mächtigen Blue Stack

Mountains und von weiten Eichenwäldern umgeben. Eine einzigartige Gartenkunst, die auf Anhieb nicht nur Laien verzaubert. Unter anderem durch übergrosse Rhododendren, die ursprünglich aus den Hochregionen des Himalaya und verborgenen Tälern im westlichen China stammen. Die Anpflanzung in dem Park geht auf das Jahr 1840 zurück und ist damit eine der ältesten ihrer Art in ganz Irland. Neben ihrem erstaunlichen Artenreichtum erreichen die Pflanzen aufgrund der günstigen Klimaverhältnisse zum Teil außergewöhnliche Ausmaße.

Im Zentrum des Ardnamona-Parks befindet sich ein alter Gutshof; gleichzeitig Landgasthaus und Ausgangspunkt für einen Rundgang durch das faszinierende Grün. Der eingeschlagene Weg führt vorbei an mächtigen Zedern und Irischen Eiben. Eine würzig duftende Farbenpracht in Hülle und Fülle. Schottische Pinien, Orientalische Rottannen. Und immer wieder Rhododendron. Manche Bereiche, insbesondere die Uferzone, sind ein wenig sumpfig und man muß von Bohle zu Bohle hüpfen. Das dichte Schilfband raschelt leise und beruhigend im säuselnden Wind. Am imposantesten jedoch sind die riesigen Bambusbüsche. Sie erreichen locker eine Höhe von mehr als zweieinhalb Metern und sind durch ihren gebogenen Wachstumsverlauf besonders augenfällig. In einem Bereich des Gartens bilden sie sogar einen tunnelähnlichen Durchgang!



Ardnamona-Park





Andreas Niehues, 29, ist Reisebegleiter und -veranstalter aus Münster. Seit 1998 begleitet und organisiert er Rad- und Kanutouren in den Grafschaften Leitrim, Cavan, Sligo und Fermanagh. Schon als Kind begleitete er seine Eltern auf Konzerte der Dubliners. Das war für ihn so prägend, daß er schon immer wollte, eines Tages würde er nach Irland gehen.

Welche Vorurteile hattest Du vor Deiner ersten Irlandreise? • Alle Iren haben rote Haare und sitzen bei einem Glas Guinness oder Whiskey musizierend im Pub, falls sie nicht gerade im Tweedmantel Schafe hüten.

Wie ist nun der „Irish way of life“ wirklich? • Das kann man gut an dem Verhältnis zum Auto erklären, denn die Iren parken eigentlich immer da, wo ein Platz frei ist, und sei es mitten auf der Straße. Sie lassen aber den Schlüssel stecken, so daß auch ein Wildfremder das Auto zur Seite fahren kann, falls es im Weg steht.

In welcher Beziehung sind Iren am undeutschesten? • Pünkt-

lichkeit. Sagt ein Ire zu Dir, daß er um 13 Uhr vorbeikommt, rechne nicht vor 14 Uhr mit ihm. Das soll nicht heißen, daß Iren generell unzuverlässig sind. Sie strahlen nur eine gottgegebene Ruhe aus, die für uns Mitteleuropäer fremd ist: „Stellst Dir ein Problem in den Weg, koch' erst einmal eine Kanne Tee und dann überleg' Dir, wie Du dieses Problem aus der Welt schaffen kannst.“

Dein Geheimtip für einen Irlandreisenden? • Da kenne ich viele, aber wenn ich die hier verrate, ist es ja kein Geheimtip mehr. Nur so viel: Am stilvollsten in viktorianischem Ambiente schläft man in Cavan-garden-House bei Ballyshannon.

Die meisten Deutschen fahren nach Irland, um dort zu wandern oder radzufahren. Wie steht es mit den Einheimischen? • Spazieren gehen ist vollkommen untypisch und wird von den Auto fahrenden Iren durch die Frage „Sollen wir dich mitnehmen?“ ständig aufs Neue torpediert. Also einfach einsteigen und eine nette Autofahrt mit netten Gesprächen genießen.

Deutsche in Irland

„Manchmal wundern sich die Iren über den Grad an Sympathie, der ihnen international entgegengebracht wird.“



Fast ein Jahr war Anja Schnippe (28) von 1994 bis 1995 Au-pair in Bray, nördlich von Dublin. Zwischen Abitur und Studium wollte die heutige Lehrerin aus Niederkassel auf diesem Wege Erfahrungen in einem englischsprachigen Land sammeln, das einerseits nicht zu weit von Deutschland entfernt ist, und sich andererseits etwas vom konservativen England abhebt.

Welche besonderen Erinnerungen hast Du aus Irland mit nach Deutschland genommen? • Ich erinnere mich z.B. an den Geruch von Spinat-Brei mit Saucages. Die Landschaft habe ich bei einem dreiwöchigen Urlaub im Süden der Insel erstmals richtig wahrgenommen. Ich weiß, daß dort Buch und Realität für mich übereinstimmen! Auf Wanderungen und Bootsfahrten sollte ich die schönen Seiten Irlands kennenlernen. An warmen Sommerabenden wurde der Pub

nach draußen verlegt. Bei Guinness für die Männer und Murphys für die Frauen tauschte man sich über die letzten Cricketspiele aus; Autos fuhren im Schneckentempo vorbei oder blieben auf ein Guinness stehen. Genau so hatte ich mir das vorgestellt!

Hast Du Iren aktiv in der Natur erlebt? • Meine Gasteltern waren passionierte Segler. Als Mitglied eines Segelclubs waren sie während des Studiums und den Ausbildungsjahren fast jedes Wochenende auf dem Wasser.

Was für Vorstellungen von Deutschen hast Du bei Iren vorgefunden? • Das damalige Bild der Iren von den Deutschen entsprach sehr dem Klischee des fleißigen, ordentlichen Arbeiters. In Gesprächen kam Deutschland oft eine Vorbildrolle zu – als „die“ europäische Nation, an der man sich orientiert. Der einsetzende wirtschaftliche Aufschwung Irlands erfüllte viele mit Stolz. Während in anderen europäischen Ländern die Arbeitslosigkeit zunahm, sank sie in Irland. Jugendliche konnten zunehmend mehr in eigenen Land gehalten werden.

Hast Du zu guter Letzt noch einen Geheimtip für einen Irlandreisenden? • Die Harbour Bar in Bray. Ich war dort gerne wochentags mit meinem Gastvater – am liebsten außerhalb der Hauptsaison.



Dorothee Risse, 26, studiert Medizin in Münster und hat im Herbst 1999 sechs Wochen in Irland verbracht. Vier davon famulierte sie im Beaumont Hospital, Dublin, die restlichen zwei nutzte sie, um die Insel zu bereisen. Interesse an Land und Leuten

sowie die Möglichkeit, auf Empfehlung eines Freundes in einem englischsprachigen Krankenhaus zu arbeiten, führten sie auf die Grüne Insel.

Deine Abreise nach Irland war ziemlich überstürzt. Wie hast Du Dich anfangs in dem fremden Land zurechtgefunden? • Die Ankunft war völlig chaotisch: Landung mit Ryan Air um 23.00 in Dublin. Probleme mit dem Linksverkehr und mit den Bussen, bei denen man den Arm raushalten muß, damit sie anhalten. Dann kam ich aber schon sehr bald in den Genuß der sehr netten Menschen dort. Ein nicht mehr im Dienst befindlicher Taxifahrer fuhr mich bis vor die Haustür meiner neuen Bleibe.

Wie hat Dir denn Dublin gefallen? • Viele Touristenattraktionen mit einer kunterbunten Mischung an Menschen. So war auch das Stadtbild Dublins sehr farbenfroh. Häufig bin ich nur um eine Ecke gebogen und hatte das Gefühl, ich sei in einer ganz anderen Stadt. Und dann ganze Straßenzüge voller Kneipen. **Zum Abschied aus Deutschland schenkte man Dir grinsenderweise einen wasserfesten Stadtplan von Dublin. Bist Du häufig naß geworden?** • Das Wetter war tatsächlich sehr regnerisch. In Dublin wußte ich das nicht so zu schätzen, aber als ich ein wenig durch die schöne Landschaft fuhr, kam es mir einfach passend vor.

Eine letzte Frage: Ist der „Mythos Irland“ erlebbar? •

JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!

Als Tourenbegleiter erlebte Bauingenieurstudent Albert Spenst (30) aus Münster die Grafschaften Leitrim, Cavan und Sligo im Sommer 2003. Er liebte es, neue Länder und Landschaften zu erkunden. Da er Irland noch nicht kannte, nahm er begeistert dieses Jobangebot an.

Als Tourenbegleiter bist du ja viel herumgekommen. Was sollten unsere Leser auf keinen Fall bei einer Irlandreise verpassen? • Den Küstenabschnitt nordöstlich von

Sligo in Richtung Donegal und die Landschaft rund um die Klippen von Slieve League haben mich am meisten begeistert.

Hat die boomende Wirtschaft die Mentalität der irischen Menschen beeinflusst? • Nach einer Weile merkte ich, daß auch Jüngere durchaus noch sehr konservative Ziele verfolgten. In vielen steckt noch ein kleiner Farmer. Die Iren investieren viel Arbeit in ein nettes Haus mit Garten. Dort wird dann auch der Volkssport Nr. 1 ausgetragen: das Rasenmähen auf ihren kleinen Mähtraktoren. Grundstückseinfahrten sind das Statussymbol schlechthin. Was der Mercedesstern in Deutschland ist, ist in Irland die Hofeinfahrt!



Der Medieninformatiker Markus Künstler, 29, wohnt seit Februar 2003 in Belfast. Er absolvierte zunächst ein Praxissemester im Rahmen seines Studiums und bekam anschließend eine feste Stelle bei Andor Technology. Irland ist in Europa führend in der Herstellung von Software und dieser gute Ruf hat ihn nach Irland gelockt.

Wie gefällt Dir Deine neue Heimat? • Belfast überraschte mich sehr positiv. Eine sehr schöne Stadt mit vielen Studenten, Cafés und Pubs. Es hat den rauhen, aber angenehmen Charme eines englischen Arbeiterstädtchens. Belfast liegt abseits der Touristenroute und wirkt dadurch sehr authentisch.

Was ist in Irland anders als in Deutschland? • Die Iren sind sehr aufgeschlossen. Man schließt schnell Kontakte und kann sich problemlos jeden Abend verabreden. Wenn man das auf Dauer konditionell und finanziell aushält! Um einen französischen Arbeitskollegen zu zitieren: „The Irish only socialize in a pub.“ Eine Verabredung trifft man typischerweise im Pub. Außerdem lieben die meisten Iren ihr Land und ihre Heimatstadt.

Was denken Iren über uns Deutsche? • Das übliche: fleißig, gewissenhaft, kompetent, humorlos. Die meisten hätten gerne einen BMW und würden sich gern mal das Oktoberfest ansehen.

Und was denkst Du nach einem halben Jahr in Belfast über deine Landsleute? Am Stereotyp ist schon was dran. Die Deutschen sind in ihrem ganzen Verhalten deutlich aggressiver und weniger zuvorkommend. Aber auch zuverlässiger und schneller.



„Das erste europäische Land, in dem ich mich nicht ständig entschuldigen mußte, Deutscher zu sein.“

Anschriften: Die Fremdenverkehrsämter von Nordirland und Irland sind zusammengefasst.

- **Irland Information – Tourism Ireland.**
Gulleutstr. 32, 60329 Frankfurt a.M.,
Info-Telefon für Urlaubsberatung und
Infobroschüren (Mo-Fr 9.00–19.00 Uhr):
069/66800950, Infofax: 069/92318588
E-Mail: info.de@tourismireland.com,
Internet: www.tourismireland.de
- **National Waymarked Ways Advisory Committee, Irish Sports Council, Fitzwilliam Square 21, Dublin 2,**
Tel. 00353/(0)1240/7727, Fax 7777,
Internet: www.walkireland.ie

Einreise: Zur Einreise genügt der Personalausweis. Haustiere müssen nicht mehr in Quarantäne, aber dennoch entsprechend „vorbereitet“ werden. Was genau dabei zu beachten ist, darüber informiert eine entsprechende Broschüre der Irland Information oder das Informationsblatt „Mit dem vierbeinigen Freund auf die Grüne Insel“, erhältlich bei Gaeltacht Irland Reisen, Tel. 02841-930111. Derselbe Veranstalter verschickt kostenlos das „Reisehandbuch Irland“, in dem auf 300 Seiten alles steht, was man an Informationen braucht.

Anreise: Flugzeug: Die landeseigene Fluglinie Aer Lingus und/oder die Deutsche Lufthansa fliegen u. a. von Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München nach Dublin, Shannon und Cork. Ryanair hat immer wieder Aktionspreise, die weit unter den Linienflugpreisen liegen. Dafür ist die Buchung aber nur über das Internet möglich. Stormierungen oder Umbuchungen sind hierbei ausgeschlossen.

Auto & Schiff (auszugsweise): Direktfahrten vom Kontinent (Frankreich) nach Irland gibt es von Cherbourg nach Rosslare und von Roscoff nach Cork und Rosslare. Fährverbindungen vom Kontinent nach Irland über Großbritannien („Landbridge“):

1. **Kontinent-Großbritannien:**
Cuxhaven–Harwich, Hoek van Holland–Harwich, Rotterdam–Hull, Ostende–Dover, Calais–Dover, EUROTUNNEL Calais–Folkstone, Le Havre–Portsmouth, Amsterdam–Newcastle u.a
2. **Großbritannien (Wales)–Irland:**
Holyhead–Dublin, Holyhead–Dun Laoghaire, Fishguard–Rosslare, Pembroke–Rosslare, Swansea–Cork, Liverpool–Dublin, Liverpool–Belfast, Stranraer–Belfast, Cairnryan–Larne u.a.

Mobilität mit Bussen und Bahnen vor Ort: Das Netz der Bahnlinien beschränkt sich auf die Verbindungen der Hauptorte. Unter www.irishrail.ie (Irland) und www.nirailways.co.uk (Nordirland) können Sie sich Verbindungen (auch Busse) herausuchen. Ausgesprochen wander- und radelfreundlich ist Ulsterbus in Nordirland. Spezielle Wander- und Radlerbusse von Ulsterbus listet die Website. Auch hier, wie bei der irischen Bus Eireann können Sie sich im Internet jede Verbindung samt Fahrtstrecke, Abfahrts- und Ankunftszeiten zusammenstellen lassen: www.buseireann.ie (Irland) und www.ulsterbus.co.uk (Nordirland).

Unterkunft: Bed and Breakfast (B&B) ist sicherlich die beste Art, das Land und seine gastfreundlichen Bewohner kennenzulernen. Der durchschnittliche Preis liegt bei 30 Euro p. P./Nacht/DZ. Auf dem Land kann es schon mal preiswerter sein, Dublin ist ca. 5–7 Euro teurer. Für gehobene Ansprüche gibt es die Manor Houses. Vom Komfort und auch vom Preis her dazwischen liegen die Guesthouses. Folgende Broschüren sind unter anderem bei Irland Information kostenlos erhältlich:

- Bed & Breakfast, Ireland 2004;
- Be Our Guest, Hotels & Guesthouses, Ireland 2004;
- Manor House Hotels, Ireland 2004;
- Caravan & Camping, Irland 2004.

- Reiseführer:**
- Dumont Richtig Reisen: Irland, ISBN 3-7701-3552-0. Mit ausführlichen Themenkästen und exzellenten Fotos.
 - Ralph-Raymond Braun: Irland, Michael Müller Verlag, ISBN 3-923278-67-5. Sehr praktisch, direkt zu jedem Ziel Kurzcharakterisierung, Geschichte und nötige Infos zu Sehensw., Übernachten, Essen, Verkehrsanbindung etc.
 - Baedeker Allianz Reiseführer: Irland, ISBN 3-87504-192-5. Mit separater, übersichtlicher Irlandkarte M. 1.750.000. Hilfreich: Schnellespur am Seitenrand.
 - Dorling Kindersley Vis-à-Vis. Irland, ISBN 3-928044-28-1. Farbliche Regionskennung. Zu Beginn jeder Region Übersichtskarte mit Zuordnung der beschriebenen Sehenswürdigkeiten durch Nummern. Viele Erklärungen durch Illustrationen.
 - Der National Geographic Traveler: Irland, ISBN 3-936559-12-0. Farbliche Regionskennung. Karten zur Übersicht, für Stadtrundgänge und beschriebene Ausflüge. Geschichtlich und kulturell versiert.
 - Der National Geographic Walker: Dublin, ISBN 3-934385-78-8. Übersichtliche Klappkarten mit farblicher Zuordnung führen schnell zu allen Sehenswürdigkeiten.

- Wandern:**
- Ute und Peter Freier: Irland, Abenteuer Trekking, 1995, Bruckmann Verlag, München, ISBN 3-7654-2786-1. Kurze Länderinfo, spezielle Infos zum Wandern und 24 Routenbeschreibungen mehrtägiger Trekkingtouren.
 - Lonely Planet: Walking in Ireland, 2003, Lonely Planet Publications, London, ISBN 1-86450-323-8. Praktische Infos zu Ausrüstung, Verpflegung, Verkehrsanbindung, Unterkünften und Restaurants. Detaillierte, nach Regionen gegliederte Beschreibung 85 ausgewählter Wanderungen mit grob skizzierten Karten.
 - Jährlich aktualisiert gibt Irland Information – Tourism Ireland eine Broschüre „Walking Ireland“ heraus. Es gibt sie auch in deutsch. Sie enthält die jeweils aktuelle Liste der markierten Weitwanderwege, die Anschriften der Wanderreisenveranstalter und Kurzbeschreibungen zu den Routen einschließlich Karten- u. Literaturtips.

- Viele Broschüren und Wanderführer zu Weitwanderwegen in Irland erhalten sie unter: EastWest Mapping, Clonagal, Emmiscorthy, Co. Wexford, Tel. 00353(0)5477/835, E-Mail: eastwest@eircom.net, Internet: http://homepage.eircom.net/~eastwest

- Radwandern:**
- Lonely Planet: Cycling Ireland, 2003, Lonely Planet Publications, London, ISBN 1740593162. Ähnlich aufgebaut wie der Wanderreiseführer von L.P.
 - „Cycling Ireland“, die Falkarte mit den gegenwärtig vorhandenen und geplanten Radwanderwegen in schematischer Darstellung wird regelmäßig aktualisiert und kann in deutscher Sprache von Irland Information – Tourism Ireland kostenlos angefordert werden.

- Bootswandern:**
- OutdoorHandbuch: Irland, Shannon, Erne, Conrad Stein Verlag, ISBN 3-89392-153-2. Nützliche Infos für Freizeitkapitäne auf Shannon, Erne und dem Waterway.
 - DKV-Auslandsführer Band 8: Großbritannien/Irland, Deutscher Kanuverband, ISBN 3-924580-55-3. 15 Gewässerbeschreibungen irischer Flüsse.
 - Rüdiger J. Steinacher: Kapitän's Handbuch, Shannonguide, Ballinamore & Ballyconnell Canal (Shannon-Erne-Waterway), mit Plänen und Karten, IWS-Verlag, Germering, ISBN 3-925750-15-0. Weitere Kapitänshandbücher des Autors: Shannonguide, Erne und Irish Canals (River Barrow, Grand Canal). Sehr detaillierte Erläuterungen für Kabinenbootfahrer (Schleusen, Navigation etc.) im DIN A 4-Format.

- Reiseliteratur:**
- Heinrich Böll: Irisches Tagebuch, 1961, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, ISBN 3-423-00001-5
 - Tony Hawks: Mit dem Kühlschrank durch Irland, 1998, Goldmann Verlag, ISBN 3-442-44641-4
 - Frank McCourt: Die Asche meiner Mutter. Irische Erinnerungen, 1998, btb/Goldmann Verlag, München, ISBN 3-442-72307-8

Karten: Top. Kartenserie (Ordnance Survey) 1:50.000, 89 Kartenblätter (Irland & Nordirland). Fa. Anette Kahl, Import und Export, Laarer Straße 171, 32051 Herford, Telefon: 05221/31492, Telefax 05221/33853 liefert die Kartenblätter per Post. Kosten in 2003: 8,70 Euro pro Blattschnitt zgl. Versandkosten

Heritage Card: Für kulturinteressierte Irlandbesucher lohnt sich auf jeden Fall die Heritage Card, die freien Eintritt zu vielen Natur- und Kulturdenkmälern Irlands gewährt (gilt nicht in Nordirland). Die Karte kostet 20 Euro für Erwachsene, 15 Euro für Senioren, 7,50 Euro für Kinder und Studenten und 50 Euro für Familien. Man kann die Heritage Card einfach bei der ersten Besichtigung erwerben. Gültig ist sie für jeweils ein Jahr.

St. Kevin's Way



Auf den Spuren des Saint Kevin wandern Sie auf ruhigen Landstraßen und naturbelassenen Pfaden entlang eines mittelalterlichen irischen Pilgerplatzes von Hollywood „Holy Wood“ ins mythische Tal von Glendalough, wo St. Kevin in einer Einsiedelei lebte und 618 verstarb. Auf diesem Boden entwickelte sich später ein beeindruckendes Klosterzentrum, das mittelalterliche Pilger aus allen Himmelsrichtungen anzog. Daher führen Wege aus verschiedenen Richtungen zu den Pilgerpfad (z.B. alternativ von Valleymount). Die hier vorgeschilte Strecke ist die Hauptroute.

An- und Abreise mit PAW und ÖPNV (Öffentl. Personennahverkehr, DB und Busse. Schonen Sie unsere Umwelt – Danke!)
N81 von Dublin nach Blessington und weiter (ca. 10 km) nach Hollywood
ÖPNV Irish Rail: von Frosslere nach Dublin, mit Bus Eireann Nr. 132 nach Blessington, weiter per Anhalter oder Taxi nach Hollywood (ca. 10 km) (Irish Rail, Tel. 00353(0)183/66222, Bus Eireann, Tel. 00353(0)91/562000, Internet: www.irishrail.ie und www.buseireann.ie); **Rückfahrt** per Bus nach Bray, Roundwood bis nach Dublin (St. Kevin's Bus Service, Tel. 00353(0)12818119, Internet: www.glendaloughbus.com)

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000 € 8,70. (OS: Ordnance Survey of Ireland); Blatt 56: Wicklow, Dublin, Kildare
 - Peter Harrison et al.: *St. Kevin's Way, Hollywood to Glendalough, Co. Wicklow Series: Medieval Irish Pilgrim Paths No. 2*, ISBN 1-901137-39-4, € 6,35, erhältlich bei: The Heritage Council (Hsp.), Tel. 00353(0)159710777
 - Sandra Barwell et al.: *Walking in Ireland*, ISBN 1-86450-323-8, Hg. Lonely Planet, € 21,45

Ausrüstungs-/Bekleidungsstipps: Wind- u. wetterstabile Kleidung, festes Schuhwerk mit griffiger Profilsohle, Karte und Kompaß
Beste Reisezeit: Mai - Oktober

Stationen - Beschreibung - Infos

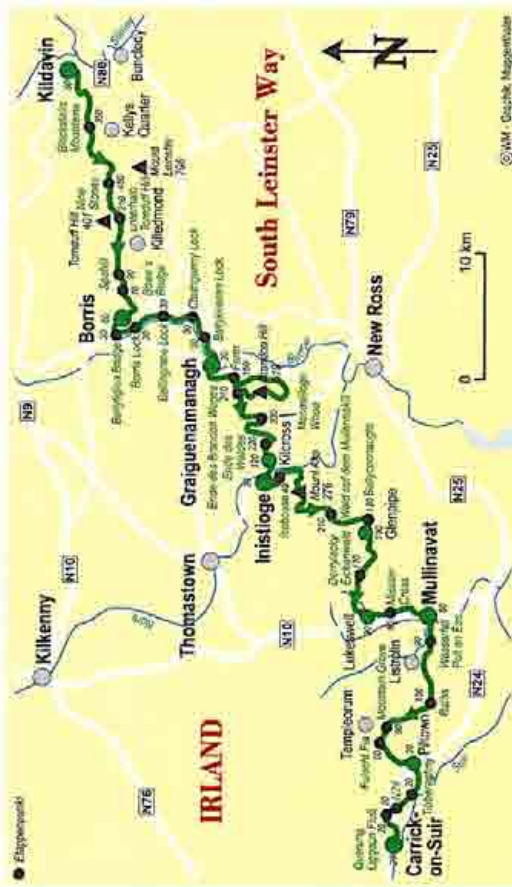
	Wanderzeit	Entfernung	Einkehrmöglichkeit	Heiligtum	Mittelalterlicher Pilger
	h	Km	ja/nein	ja/nein	km
Hollywood	2:20	7,0	ja	ja	172
Coonmore	2:40	8,0	ja	ja	228
Ballinane Bridge	2:40	8,0	ja	ja	270
Wicklow Gap	1:40	5,0	ja	ja	474
Glendalough	2:10	6,5	ja	ja	150
Gesamtsrecke von Hollywood bis Glendalough	8:50	26,5			

INFO: Irland Information, Gulteustr. 32, 60329 Frankfurt a.M., Tel. 069/66809950, Fax 92318588, E-Mail: info.de@tourismireland.com, Internet: www.tourismireland.de

Wegemarkierung

The South Leinster Way (102 km)

Von Kildavin (County Carlow) nach Carrick-on-Suir (County Tipperary)



© Michael Sanger, 2003. Fotokopieren und Nachdruck ist untersagt. Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben nach bestem Gewissen und ohne Gewähr. Stand: September 2003. Artikelcode: „The South Leinster Way“ Vers 01/ E156-Irla16, 1. Auflage WM6/03

Karten: - OS Discovery Series, 1:50.000, je € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland)
 - Blatt 68: Carlow, Kilkenny, Wexford
 - Blatt 76: Carlow, Kilkenny, Waterford, Wexford
 - Blatt 75: Kilkenny, Tipperary, Waterford

Literatur: - The South Leinster Way Map Guide, ISBN 1 899815 00 7, € 6,99
Karten und Literatur erhältlich bei: EastWest Mapping, Clonegal, Ennisconny, Co. Wexford, Ireland, Tel./Fax 00353(0)54/77835, E-Mail: eastwest@eircom.net, Internet: <http://homepage.1net.ie/~eastwest>

Betreiber des Weges:
National Waymarked Ways Advisory Committee.
 Irish Sports Council, 21 Fitzwilliam Square, Dublin 2, Tel. 00353(1)24/07727, Fax (1)24/07777, E-Mail: info@irishsportsCouncil.ie, Internet: www.walkingireland.ie
Touristische Auskunfts:
Irland Information, Gulteustr. 32, 60329 Frankfurt a.M., Tel. 069/66809950, Fax 92318588, E-Mail: info.de@tourismireland.com, Internet: www.tourismireland.de
South East Tourism Organisation, 41 The Quay, Waterford, Tel. 00353(0)518/75823, Fax 7588, E-Mail: info@southeasttourism.ie
Bus Eireann, Tel. 00353(0)91/562000

Stationen - Infos

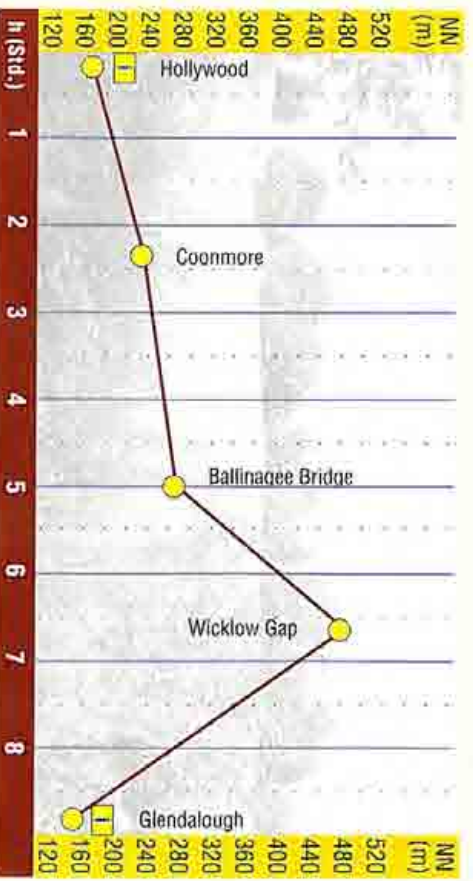
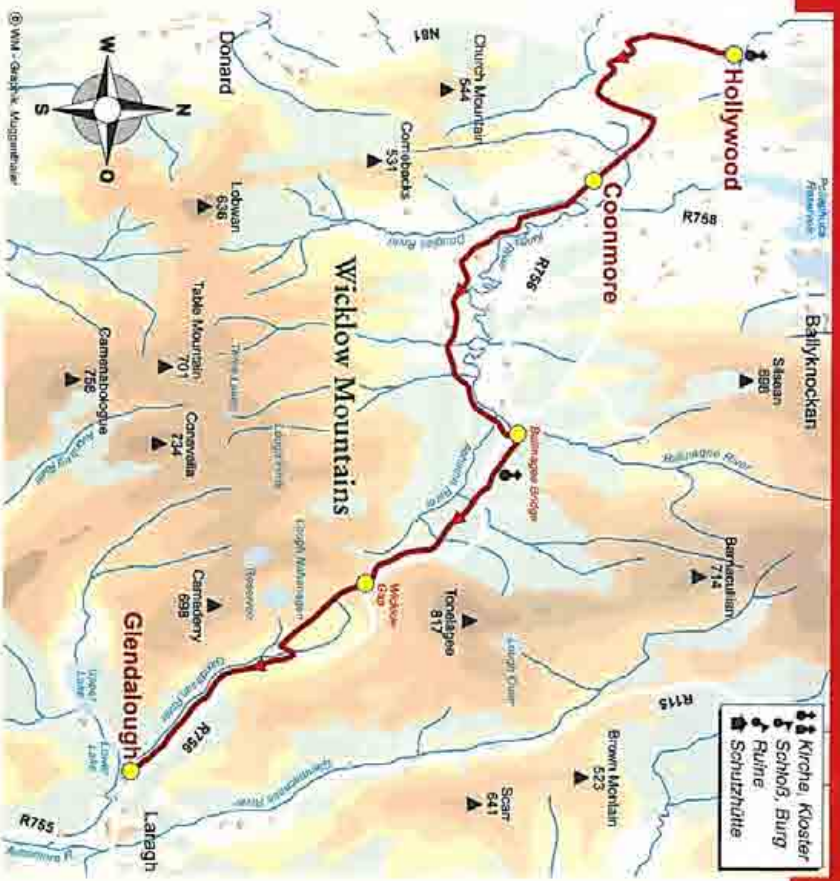
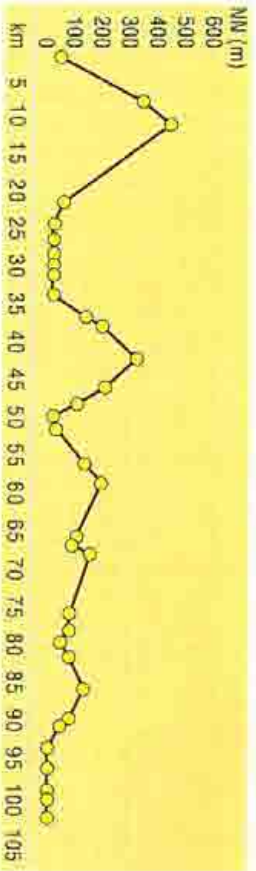
Folgende Piktogramme werden Sie informieren:
 ■ Einkehr / Übernachtung / Auskunfts
 ▲ Aussichtspunkt
 ● Haltestelle Bus, Bahn
 ● Wanderparkplatz

Streckenlänge in km
 0 50 100

Kildavin, gegenüber Gericht Kinsella's, süd. Richtung Bunclody, rechts bergauf über Ballypierce Lane
 ■ keine Unterkunft, nächste im ca. 8 km entfernten Bunclody ● Bus Eireann, Bestandsstelle

■ Einkehr / Übernachtung / Auskunft ▲ Aussichtspunkt
○ Haltestelle Bus, Bahn ● Wanderparkplatz

22	60	Borris	■ B&B Unterkünte Borris House	○ Bus
24,5	30	Ballygliva	Brücke über den Barrow Fluß	
26	30	Borris Lock		
28	30	Ballingrane Lock		
30	30	Cashington Lock	(Clontarf Castle 15. Jh.)	
31,5	30	Ballykeenan Lock	■ B&B Unterkünte	
34	30	Gratqueenanagh	(Tinahone Castle, 17. Jh.)	■ Hotel; B&B Unterkünte
37	150	Farm		
38	210	Ende des Brandon Weges	(Barrow Valley und Brandon Hill, 519 m)	
42,5	330	Monastillage Wood		
46	220	Ende des Wealdes		
48	120	Kilcross	(Ruine einer alten Kirche, 7. - 11. Jh.)	
50	30	hist.loge	(Kirche St. Kierans, Rilles Castle)	■ B&B Unterkünte
52	40	loghouse	(Woodstock House, 18. Jh.)	
56	150	Mount Alto	(276 m)	
59	210	Weid auf dem Mullennakill Berg		
66	120	Ballycornagh	Brücke über den Arngie Fluß	
67	100	Glenpipe		
68	170	Derryjacks Eichenwald		
76	90	Lukeswell		
78	90	Mission Cross	(erste Mission von 1861)	■ B&B Unterkünte
80	60	Mullinavat	(Castle of Inchacarrin; hier lebte der galische Dichter Sean MacBhairle Breatnach, 1580-1660)	■ B&B Unterkünte
			○ Bahn, Bus	
82	90	Wasserfall	Poll an Eas (Tearoom am Wasserfall)	
86,5	150	Fahrs		
90	90	Mountain Grove	(Megalithic Tomb)	
91	60	Fulacht Fia		
94	20	Filowen	(Garda Station, Markthalle, 19. Jh.)	
96,5	20	Tibberaghny	(Kirchenruine, 13./14. Jh.)	
99	20	Übergang N24		
100	20	Übergang Lugsaun Fuill		
102	20	Carick-on-Suir	(erstmalig erwähnt 13. Jh., Sportzentrum, Omond Castle, 14. Jh., Stadtmauer, Carick Bridge, 15. Jh.)	■ B&B Unterkünte/fahle
			○ Bahn, Bus	





Zum Brandon Mountain

Das Ziel dieser 20 km langen Tageswanderung ist der 952 m hohe Brandon Mountain, Irlands achthöchster Berg. Der Weg stellt eine der klassischen irischen Bergwanderungen dar und führt durch das gesamte Brandon Massiv und zu den südlich gelegenen Erhebungen Brandon Peak (840 m) und Gearhane (803 m). Er bietet unvergessliche Ausblicke auf die Küste und die Halbinsel. Wir empfehlen, in jedem Fall einen Kompaß mitzunehmen, da es häufig vorkommt, daß plötzlich Nebelschwaden vom See her die Orientierung behindern.

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Orient.: Personennahverkehr, DB und Busse. Schonen Sie unsere Umwelt – Danke!) N20/N21 von Limerick; N20/N21 bis Tralee, weiter bis Cloghane (13 km nordw. von Dingle über den Connor Pass) ÖPNV Bus Eireann zwischen Tralee und Cloghane. Fahrzeit: 1 Stunde. Kosten: € 5,90. Internet: www.buseireann.ie, Tel. 00353(0)56712-3566

Karten: OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland); - Blatt 70: Kerry
Literatur: - Sandra Bardwell et al.: *Walking in Ireland*, ISBN 1-86450-323-8, Hg.: Lonely Planet, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: wind- und wetterfeste Wandbekleidung, feste Schuhe mit Profilsohle, Kompaß
Beste Reisezeit: Mai - Oktober

Stationen - Beschreibung - Infos

	Sinnswaldgipfel / Interessen	Einkehr / Übernachtung (B. Beizen, R. Ruheplatz)	Wanderzeit h	Entfernung km	Höhenlage NN	Markierung
Cloghane	die ersten 2 km folgen dem „Dingle Way“	Brandon Hostel, Tel. 00353(0)666-713/8299 und verschiedene B&B-Unterkünfte			40	
Faha	Beginn der Besteigung des Brandon Peak	Aussticht in ein tiefes Falsamial mit kleinen Seen	0:40	2,0	210	
Brandon Mountain	auf den Höhen des Berges, ein großes Metallkreuz bezeichnet hier den Gipfel	360 Grad Panorama Blick von den MacGillycuddy's Reeks bis zu den Blasket Inseln	1:30	4,0	952	
Brandon Peak	unvergessliche Ausblicke auf die Veragh Insel, über das Wasser der Dingle Bay in den Südsten von Irland		1:00	3,0	840	
Gearhane			0:20	1,0	803	
Fallaghnamara			0:20	1,0	623	
Mullaghveal Col	über die „Pilgrim's Route“ zurück zum Ausgangspunkt		0:20	1,0	397	
Cloghane	s. o.		2:40	8,0	40	
Gesamstrecke des Rundweges			6:50	20,0		



Knockmealdown Mountains

Diese anspruchsvolle sowie abwechslungsreiche Wanderung ist ein Teilstück des Blackwater Ways (Avonduhu Way) und führt durch den westlichen Bereich der Knockmealdown Mountains. Erklimmen werden karge, aber ausschierische Gipfel mit herrlichen Ausblicken in das weite Tal des Aeglin River im Süden und auf die imposanten Galty Mountains im Norden.

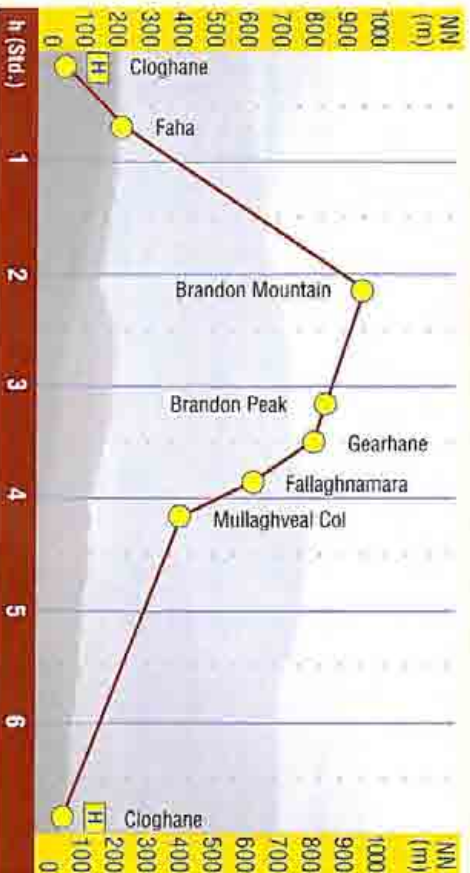
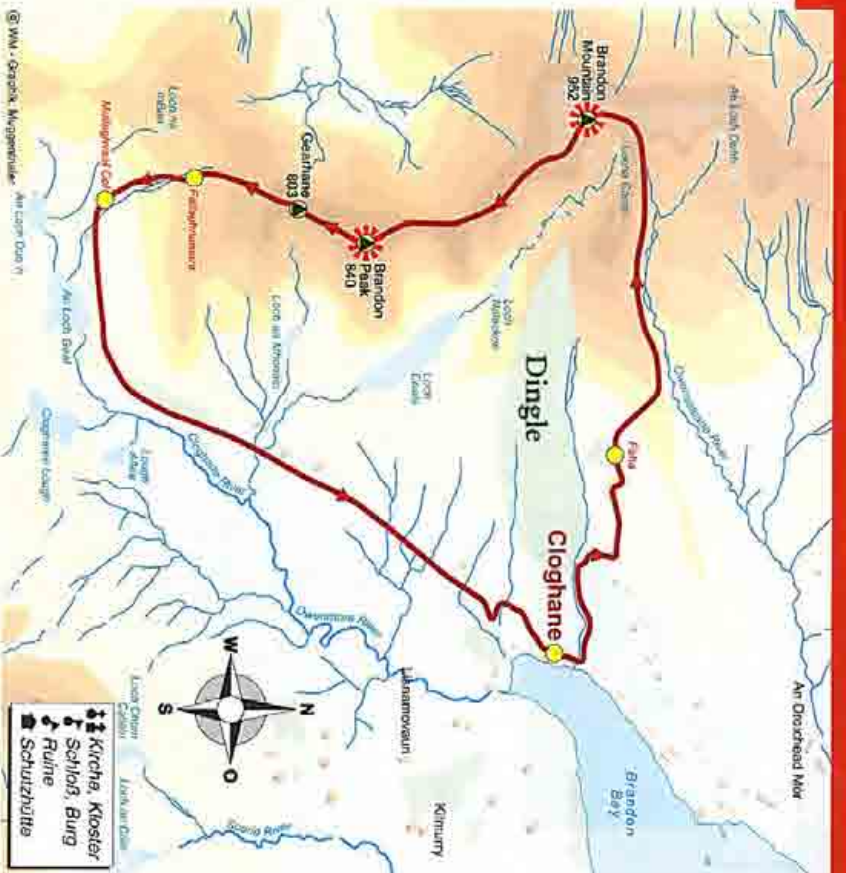
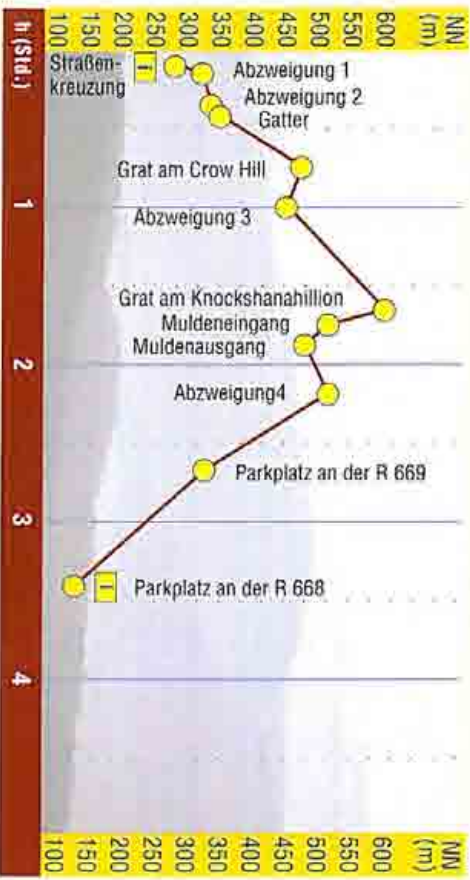
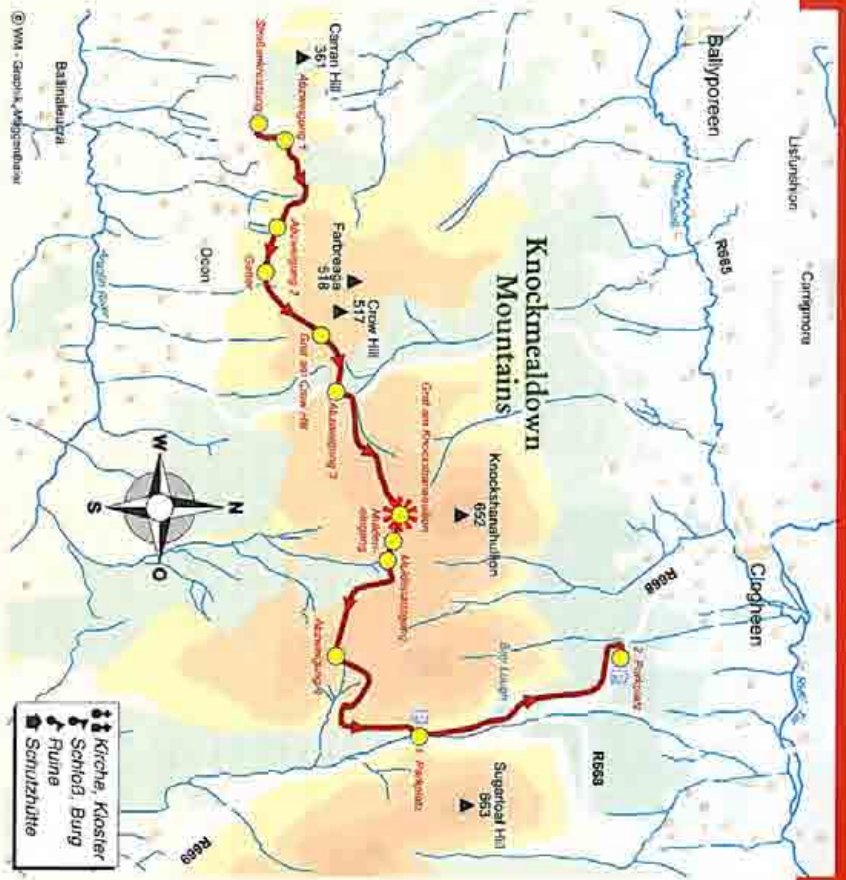
Faszinierend ist die wildromantische Tundren- und Heidelandschaft der geschwungenen Hangbereiche und naturnah abenteuerlich die moorigen Abschnitte der Wanderung. Mit einer ausreichenden Grundkondition und entsprechender Trittsicherheit ist diese Tour (unbedingt) zu empfehlen!

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Orient.: Personennahverkehr, DB und Busse. Schonen Sie unsere Umwelt – Danke!) N24 von Clonmel bis nach Caher, kurz vor dem Ortsausgang links auf die R 668 bis nach Cloheen, weiter auf der R 665 bis nach Ballyporeen, dort an der Kreuzung links in Richtung Araglin, diese Straße 6 km weiter bis zu einer markanten Kreuzung, den Hinweischilder im Bereich der Kreuzung zum Blackwater Way (Avonduhu Way) folgen ÖPNV Irish Rail: Dublin / Rosslare-Coromee, mit Bus Eireann Nr. 7 nach Ballyporeen, ebenso zurück v. Cloheen, Internet: www.irishrail.ie u. www.buseireann.ie, Tel.: Irish Rail 00353(0)183/66222, Bus Eireann 00353(0)91/562000

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland); Blatt 74: Clare, Galway
Literatur: - Sandra Bardwell et al.: *Walking in Ireland*, ISBN 1-86450-323-8, Hg.: Lonely Planet, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: wind- und wetterfeste Outdoorbekleidung, unbedingt festes Schuhwerk mit griffiger Profilsohle, Karte und Kompaß
Beste Reisezeit: Mai - Oktober

Stationen - Beschreibung - Infos

	Sinnswaldgipfel / Interessen	Einkehr / Übernachtung (B. Beizen, R. Ruheplatz)	Wanderzeit h	Entfernung km	Höhenlage NN	Markierung
Straßenkreuzung	Start an einer Straßenkreuzung am Avonduhu / Blackwater Way, 4 km südlich v. Ballyporeen	Vermittlung, Tourist Office Clonmel Tel. 00353(0)52/22960	0:05	0,5	320	
Abzweigung 1	dem steilen Schotterweg bergauf folgen		0:15	1,0	340	
Abzweigung 2	an der Abzweigung rechts, auf der schmalen Asphaltstraße weiter, bis sich die Wegbeschaffenheit stichlich verschlechtert		0:05	0,5	350	
Gatter	dann auf einem Schotterweg weiter geradeaus		0:20	1,0	470	
Grat am Crow Hill	über einen schmalen u. steinigen Pfad den südlichen Hangbereich des Crow Hill queren und weiter bis hinauf zum Grat	herrliche Aussticht nach Süden	0:15	1,0	450	
Abzweigung 3	weiter den Pfad entlang talwärts		0:40	2,0	600	
Grat am Knockshanahill	den schmalen u. steinigen Pfad rechts der Asphaltstraße weiter, hinaus zum Grat, Achtung: z.T. leihl der Verlauf des Pfades! Bei schlechter Witterung kaum Orientierungsmöglichkeiten	▶ lanastischer Panoramblick	0:05	0,35	510	
Muldeneingang	vorausschauend den Pfad talwärts, Sumf u. Moorgabel (Achtung!)		0:05	0,25	480	
Muldenausgang	unbedingt den Markierungspfeilen (beidige Plaketten) bis zur Schönung folgen!		0:20	1,5	510	
Abzweigung 4	weiter geht es auf einem steinigen und holprigen Schotterweg		0:30	2,0	390	
1. Parkplatz	an der R 668, dem zum Teil sehr steilen Schotterweg bis ins Tal folgen		0:45	3,0	130	
2. Parkplatz	an der R 668, vor dem 1. Parkplatz links, dem Wanderweg bis zum 2. Parkplatz folgen, Ende der Wanderung, hier treffen sich East Munster Way und Avonduhu / Blackwater Way, ca. 1,5 km weiter auf der R 668 liegt der Ort Cloheen	s. o. ▶ links des Wegs (W)lischer Bay Lough See	3:25	13,1		



Küstenwanderung



Am Halen startet die Inselumrandung „anticlockwise“ Bleiben Sie immer an der Küste – wirklich verlaufen kann man sich auf der kleinen Insel nicht. Robuste hohe Schuhe erleichtern das Wandern über die beeindruckenden Kalksteinformationen. Sie stellen die größte Herausforderung der Wanderung dar, denn hier ist kein Weg vorgegeben. Ihre Geschicklichkeit im „scoulen“ ist gefordert! Zu Beginn und dann ab dem Leuchtturm folgt man den gut begehbaren Inselplätzen. Die Wanderung ist bequem an einem Tag zu bewältigen. Aufgrund der Fahrzeiten ist es aber ratsam, eine Nacht auf der Insel einzuplanen. Genießen Sie die friedliche Ruhe und entziehen Sie der Hektik des modernen Lebens! Tip für mehrtägige Auenthalte: Genügend Verpflegung mitnehmen, weil die Einkaufsmöglichkeiten auf der Insel sehr begrenzt sind.

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Orient: Personenverkehrs; DB und Busse. Schönen Sie unsere Umwelt – Danke):
N18 Von Limerick bis Ennis, weiter N85 bis Ennistimon, links nach Lisconnor u. Cliffs of Moher, kurz vor Lisdoonvarna links nach Doonin (R 479), kurz vor Doonin rechts ab nach Poulsicaboy (R 479), in Poulsicaboy links über die R 477 entlang der Küste bis zur Fanore Bridge hinterm Ortsausgang von Fanore More (Irish Rail, a) von Dublin oder Rosslare nach Ennis oder b) von Dublin nach Galway, von dort jeweils mit Bus Eireann 423 nach Fanore Cross über a) Doonin oder b) Ballyvaughan (Irish Rail, Tel. 00353(0)183/65222, Bus Eireann, Tel. 00353(0)91/562000, Internet: www.irishrail.ie, www.buseireann.ie)

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland): Blatt 51: Clare, Galway
Literatur: - Sandra Barwell et al.: *Walking in Ireland*, ISBN 1-86450-323-8, Hg.: Lonely Planet, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: wind- und wetterfeste Wanderkleidung, feste Schuhe mit Profilsohle
Beste Reisezeit: Mai – Oktober

Stationen – Beschreibung – Infos

Stationen	Schwerpunkte / Interessen	Eintritt / Übernachtung (B. Batten, R. Rulleag)	Wanderzeit	Entfernung	Höhe	Mar- kierung
			h	km	ag	NN
Halen Inisheer	Von der Fähre nach rechts, immer den rechten Weg nehmen, an der Küste halten, vorbei am kleinen Fischerpier, Schotterweg zwischen unzähligen Mauern links und steiniger rechts Küste ■ Fisherman's Cottage Bistro, Tel. 00353(0)99/75073		0:30	2,0	0	0
Abzweig Tobar Éinne	nach etwa 600 m nicht dem Linksknick des Weges folgen, sondern über Kalkstein und Gras selbst den Weg zur südl. Küste suchen, beim Seezischen aus Strandgut links über Felsplatten auf den Leuchtturm beim Fardurris Point zugehen ■ Abzweiger Tobar Éinne (Heilige Quelle)		1:30	3,2	0	0
Leuchtturm	entlang der Leuchtturmmauer, am Eingangstor führt eine Steige über eine Mauer und man hat wieder festen Weg unter den Füssen, diesem nord-östlich nach An Formna folgen		0:30	2,0	40	40
An Formna	der rechten Abzweig an der Gabelung nehmen, an der nächsten T-Kreuzung wieder rechts und dem Weg oberhalb des Lough More nach Süden folgen, an Kl. Wegabzweig links und das Wrack der „Plassy“ passieren, am nördl. Ende des Sees geht der Schotter in Asphalt über ■ Wrack		0:45	3,0	10	10
Landebahn	hinter Landebahn links und hinauf zur Ruine O'Brien's Castle mit fantastischem Blick über Inisheer; Strand, nordwestl. über kleine Straße rechts abbiegen und hinunter zum Halen ■ Teampall Charuimhán (ausgegr. Kirche auf dem Friedhofshügel); O'Brien's Castle		0:35	1,8	0	0
Halen Inisheer	■ S. 0. ■ S. 0.		3:50	12,0		
Gesamtsrecke des Rundweges						

Black Head Walk



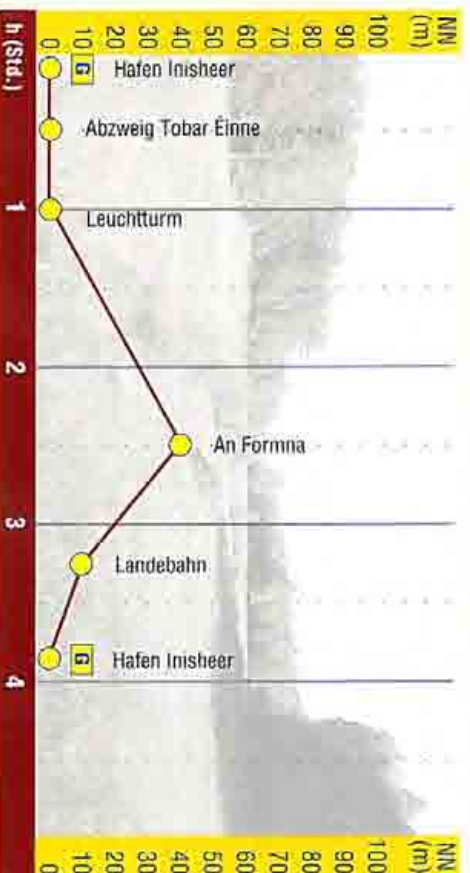
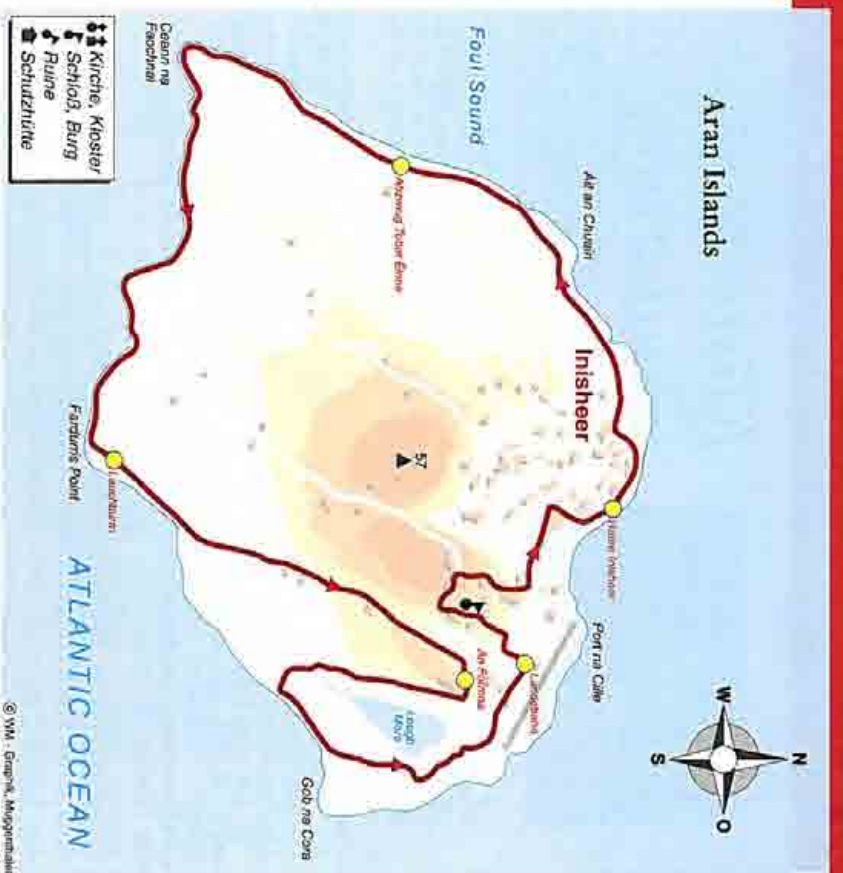
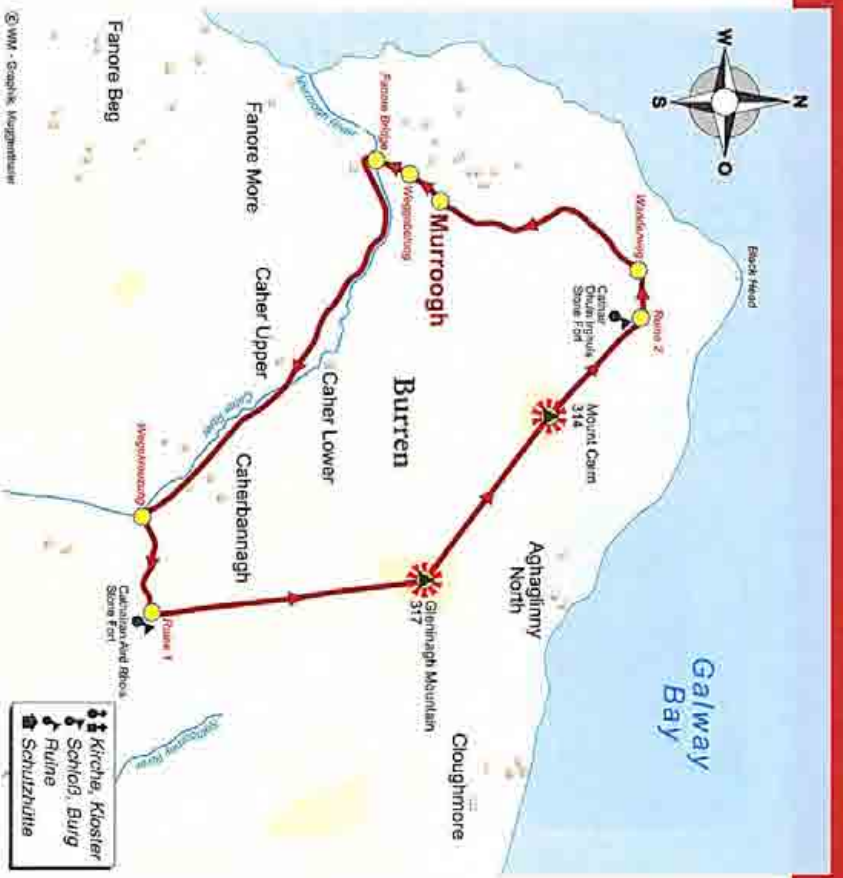
Die anspruchsvolle Wanderung führt durch den nördlichsten Bereich der Kalksteinlandschaft des Burren. Der Weg erfordert neben einer entsprechenden Grundkondition eine nicht zu unterschätzende Trittsicherheit, denn das weite Kalksteiplateau wird von einer Vielzahl an Längsrillen und Klüften durchzogen. Wackelige Steinplatten und spitze Felsbrocken lassen die unmarkierte Route zu einem wahren Fußabenteuer werden. Doch die herrlichen Ausblicke über den treppentartigen Küstenabschnitt sind jeder Mühe wert!

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Orient: Personenverkehrs; DB und Busse. Schönen Sie unsere Umwelt – Danke):
N18 Von Limerick bis Ennis, weiter N85 bis Ennistimon, links abbiegen nach Lisconnor und Cliffs of Moher (R 479), kurz vor Lisdoonvarna links abbiegen nach Doonin (R 479), kurz vor Doonin rechts ab nach Poulsicaboy (R 479), in Poulsicaboy links über die R 477 entlang der Küste bis zur Fanore Bridge hinterm Ortsausgang von Fanore More (Irish Rail, a) von Dublin oder Rosslare nach Ennis oder b) von Dublin nach Galway, von dort jeweils mit Bus Eireann 423 nach Fanore Cross über a) Doonin oder b) Ballyvaughan (Irish Rail, Tel. 00353(0)183/65222, Bus Eireann, Tel. 00353(0)91/562000, Internet: www.irishrail.ie, www.buseireann.ie)

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland): Blatt 51: Clare, Galway
Literatur: - Sandra Barwell et al.: *Walking in Ireland*, ISBN 1-86450-323-8, Hg.: Lonely Planet, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: wind- und wetterfeste Outdoorbekleidung, unbedingt festes Schuhwerk mit griffiger Profilsohle, Kette und Kompaß
Beste Reisezeit: Mai – Oktober

Stationen – Beschreibung – Infos

Stationen	Schwerpunkte / Interessen	Eintritt / Übernachtung (B. Batten, R. Rulleag)	Wanderzeit	Entfernung	Höhe	Mar- kierung
			h	km	ag	NN
Fanore Bridge	Start der Wanderung ■ Fanore Bridge Hostel, B&B, Admiral's Rest Seafood Restaurant, Tel. 00353(0)65/7076105; Rocky View Farmhouse, Tel. 00353(0)65/7076103 ■ St. Patrick's Church (kleine Kapelle)		0:50	3,5	120	20
Wegekreuzung	am Burren Way, dem Verlauf der schmalen Asphaltstraße parallel zur Caher River folgen		0:20	1,0	240	240
Ruine 1	an der Wegekreuzung links, steil den Berg hinauf, dem Burren Way bis zum Ruine folgen ■ Calthran Ard Rhois Stone Fort		0:40	2,0	317	317
Gipfel Gleninagh Mountain	in nordl. Richtung, querfeldein und auf Sicht zum Gipfel über Gleninagh Mountain ■ herrliche Aussicht mit Blick aus Meer		0:30	1,5	314	314
Gipfel Mount Cairn	in nordwestl. Richtung, querfeldein durch eine langgestreckte Mulde und auf Sicht zum Mount Cairn, schwieriges Gelände ■ Dobhach Braint Cairn (Monolith), fantastischer Rundumblick auf Umgebung u. Meer		0:20	1,0	200	200
Ruine 2	Ruine ■ Cahar Dhuin Ighuis Stone Fort		0:10	0,5	100	100
Wanderweg	in westliche Richtung, querfeldein und steil hinab auf Sicht bis zu einem durch Hecken flankierten Wanderweg dem Wanderweg bis zur Stöblung folgen		0:30	2,0	60	60
Murrough	an der R 477, durch Murrough hindurch bis zur Straße		0:05	0,5	30	30
Wegekabelung	dem Verlauf der R 477 bis zur Brücke folgen, zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung ■ S. 0. ■ S. 0.		0:05	0,5	20	20
Fanore Bridge			3:30	12,5		
Gesamtsrecke der Rundwanderung						



Achill Head und Mt. Croaghnaun



Die kurze, aber sehr anspruchsvolle Wanderung führt durch den wohl beeindrucktesten Teil von Irlands größter Insel: Achill Island. Der westlichste Zipfel der Insel ist vor allem durch die dramatischen Klippen und das mächtige Bergmassiv des Mount Croaghnaun geprägt. Jede wasserbautechnische Anstrengung wird garantiert mit fantastischen Ausblicken belohnt: auf den offenen Atlantik, imposante Berge, weiße Moore und wilde Heideansichten. Der feine Sandstrand bei Keem am Ende der Tour lädt zum Verweilen ein und das azurblaue Wasser sorgt für eine erfrischende Abkühlung – vorausgesetzt es ist warm genug. Kurzum, auf engstem Raum präsentiert sich Irland so, wie man es erwartet – natürlich und wild!

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Öffentl. Personennetzwerk, DB und Busse. Schauen Sie unsere Umwelt – Dänke): N59 von Westport über Newport nach Malinbeg, dann die R 319 über Achill Sound, Keel u. Doogah zum Keem Strand. **ÖPNV** Irish Rail: von Dublin oder Rossare nach Westport, von dort mit Bus Eireann Linie 440 nach Doogah, dann zu Fuß oder per Anhalter bis zum Keem Strand (5 km) (Internet: www.irishrail.ie und www.busbairn.ie; Irish Rail, Tel. 00353(0)183/65222; Bus Eireann, Tel. 00353(0)91/562000).

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland); Blatt 30: Mayo
Literatur: - Sandra Barwell et al. *Walking in Ireland*, ISBN 1-85450-323-8, Hg.: Lonely Planet, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungsstips: wind- und wetterfeste Outdoorbekleidung, unbedingt festes Schuhwerk mit griffiger Profisohle, Karte und Kompass
Beste Reisezeit: Mai - Oktober

Stationen – Beschreibung – Infos

Stationen	Sichtweindistanzen / Interessen	Einkehr / Übernachtung (B. Betten, R. Frühstück)	Wanderzeit	Entfernung	Höhe	Marine
			h	km	m	Küstung
Keem Strand	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:20	1,0	10	
Ruine Signahurn	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:20	1,0	198	
Achill Head	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		1:00	3,0	266	
Hangluo	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:20	1,0	200	
Gipfel Mount Croaghnaun	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		1:00	0,5	684	
Gipfel Mount Tona Croaghnaun	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:10	0,5	688	
Keel West	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:20	1,0	574	
Lough Corrylaway	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		1:00	1,0	230	
Lough Acormyre	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:05	0,5	190	
Ermündung	Start der Wanderung am Parkplatz des Keem Strands		0:20	1,5	110	
Gesamtstrecke der Wanderung			4:25	10,0		

INFO: Irland Information, Gutleustr. 32, 60329 Frankfurt a. M., Tel. 069/66800950, Fax 92318588, E-Mail: info.de@tourismireland.com, Internet: www.tourismireland.de

The Lough Derg Way (64 km)

Von Limerick nach Dromineer



Der Weg Unser Wanderweg führt von der Stadt Limerick durch ländliche Grätschatten und Seenlandschaften, entlang an ungenutzten und modernen Kanälen, über vom Bestenstäubchen eingerahmte Landstraßen und von Heide bedeckten Hügeln in die Ortschaft Dromineer. Wir betreten das Beste der Landschaft Limerick, Clara und Tipperary, weit entfernt von der „verrückten Massenzivilisation“.

Karten: OS Discovery Map Series, 1:50.000, je € 8,70
 - Blatt 58: Clara, Limerick, Tipperary,
 - Blatt 59: Clara, Galway, Orla, Tipperary
 - Blatt 65: Clara, Limerick, Tipperary
Literatur: - Nancy Murphy: *Tipperary Lakeside*, Relay, Nenagh, 1987
 - *Shannon's Lough Derg Way*, Beschreibung mit Karten 1:50.000, € 3,81

Karten u. Literatur erhältlich bei:
 EastWest Mapping, Clonegal, Ennisclorthy, Co. Wickford, Ir.
 Tel./Fax 00353(0)54/77835, E-Mail: eastwest@eircom.net
 Internet: www.irland-ferien.de

Betreuung des Weges:
National Waymarked Ways Advisory Committee,
 Irish Sports Council, 21 Fitzwilliam Square, Dublin 2,
 Tel. 00353(1)24/07727, Fax (1)24/07777,
 E-Mail: info@tristisportsCouncil.ie,
 Internet: www.walkireland.ie

Touristische Auskunft:
Irland Information, Gutleustr. 32, 60329 Frankfurt a.M.,
 Tel. 069/66800950, Fax 92318588,
 E-Mail: info.de@tourismireland.com,
 Internet: www.tourismireland.de

Tourist Information Office, Arthur's Quay, Limerick,
 Tel. 00353(0)61/317522, Fax -317939,
 E-Mail: info@shannondev.ie,
 Internet: www.shannonregiontourism.ie

Bus Eireann: Passenger Enquiries, Colbert Station, Limerick, Tel. 00353(0)61/313333, www.buseireann.ie

Zielplanung: Übernachtung in Killaloe/Ballina sinnvoll, sonst Zeit (wirdes Zellen in Irland verboten) oder Abstecker nach Birc. Bei 2 Übernachtungen (retorberlich) dauert Wanderung 3 Tage, beste Wanderzeit ist Mai bis Oktober.

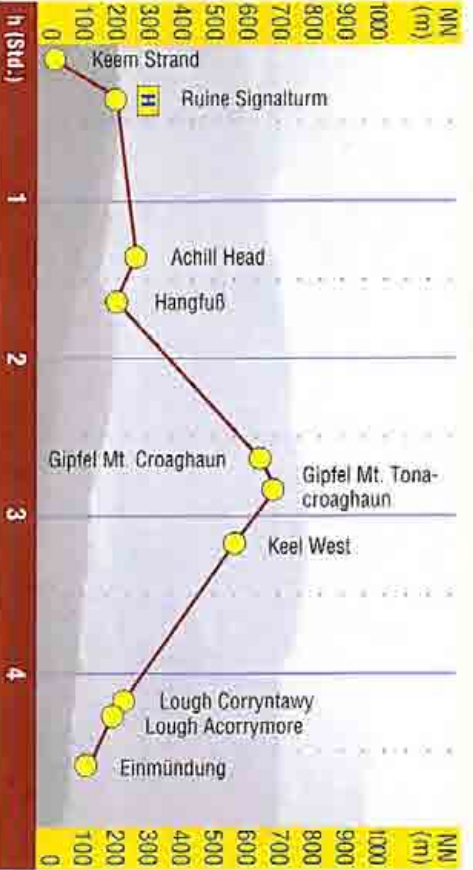
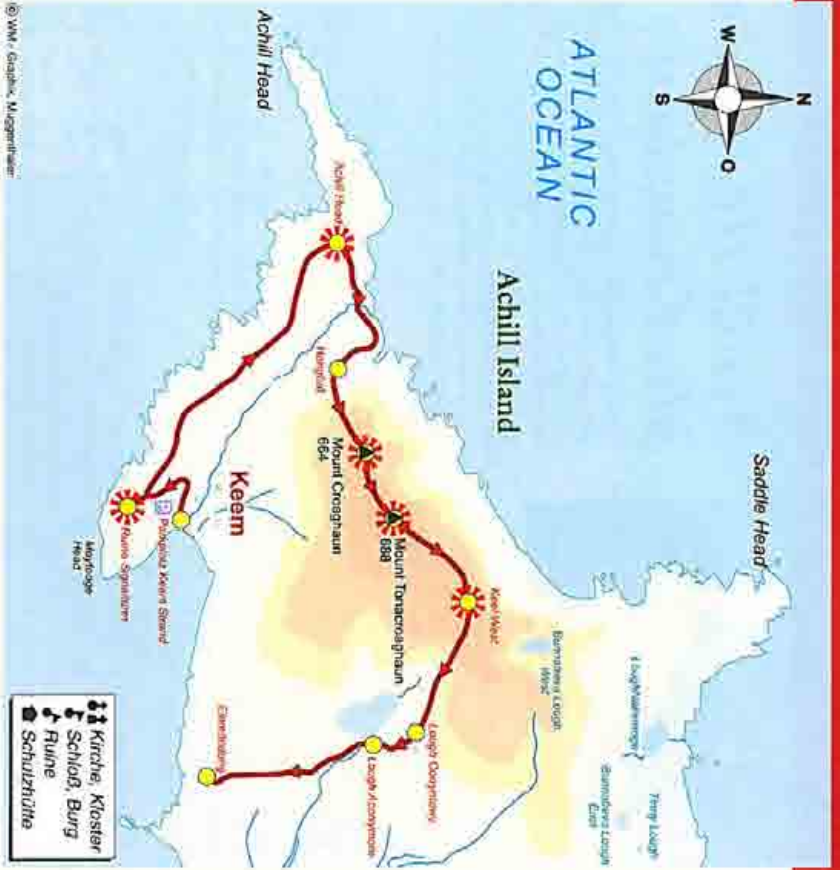
© Michael Säger, 2003 Bonn. Mehrtageswanderung: The Lough Derg way, Version 01/E155-Irla19, WM 6/03

Stationen – Beschreibung – Infos

Doppel- oder Dreifachstationen: **▶** Sehenswürdigkeiten/Attraktionen **■** Einkehr/Übernachtung (z. B. Bistrot, Kaffeehaus) **○** Haltestelle (GPIV, Bannitol km NN)

▶ Markierung

- 0 35 **Limerick City** Touristinformation **■** Vermittlung: Tourist Information Centre; Tel: 00353(0)61/317522 **▶** Im St. Johns Castle (13. Jh.) mit Limericks und Harlds Geschichte; Kirche St. Mary aus dem 12. Jh.; im. Hurl Museum an der Rutland Straße **○** Bus Errann, Coblet Station, Limerick
- 4 30 **Plassey Bridge** Querung der Shannon Flusses, entlang dem ungenutzten Errina Kanal
- 5 30 **Gliliga Bridge** enevale Querung der Shannon Flusses; Stack Landstr.: nach links und direkt rechts
- 10 35 **Glennara** netle Kleinstadt in ruhiger Umgebung **▶** Church of Ireland (17. Jh.); Castleconnell
- 15 30 **O'Brien's Bridge** einzigartiger Ort am Shannon Fluß; bekannt für viele Wassersportarten
- 23 50 **Killaloe / Ballina** Doppelstadt am Shannon Fluß **■** Vermittlung: Tourist Information Office; Aran Street; Tel: 00353(0)95/22422 **▶** St. Fianan (13. Jh.); 4 Gräber „The Dolmen of the four maas“
- 32 462 **Ara Mountains** Touristona; höchster Berg (462 m)
- 34 250 **Castletown** Friedhof an der Küste des Lough Derg Sees **■** Übernachtung im ca. 35 km entfernten Birr; Tourist Information Office; Tel: 00353(0)509/20110 **▶** Sehenswerte Auswahl von Schiefer-Grabssteinen; Ruinen des Castletown Towerhouse in der Nähe; Aussichtspunkt „The Lookout“ auf die Scariff Bucht **▶** in Birr; Schloß mit Gartenanlagen; Teleskop von 1940 – damals das größte der Welt, in der Nähe das Dorf Kinnilly mit den Slieve Bloom Mountains (riesiges Waldgebiet mit inaktiven Hochmooren)
- 43 80 **Garrakenny** ein Meke für Freunde traditioneller irischer Musik; nach ca. 2 km Abzweigung nach Portree, über lohnt sich ein kleiner Abstecher in das hübschle Dorf (Ruine der Kirche mit interessant dekorierten Grabplatten) **▶** hune O'Kennedy tower-house (16. Jh.) an der Küste; Aussicht auf die Youngtal Bucht
- 50 40 **Youngtal Bay** behagte und sichere Badenmöglichkeit am Youngtal Quay
- 55 40 **Ballyartella**
- 60 40 **Garranladra**
- 64 50 **Dromineer** Haussteil am Tipperary Lakeside **▶** Ruinen der Kirche (11. Jh.) und des Schlosses; The Boat Club and Yacht Club (1837) ist der dristälteste seiner Art weltweit



Einsame Inseln und Burgen

Die irische Seerplatte, das grüne Herz der Grünen Insel, bildet mit ihren unzähligen kleinen Seen und Flüssen das beste Kanuverier Irlands. Einsame Inseln, Burgen und Ruinen säumen den Weg. Eine Woche lang sind Sie bei dieser Kanuwanderung in der Canadien mit vollem Gepäck unterwegs. Vom Stannom-Waterway aus geht es durch die irische Seerplatte, einem Labyrinth aus Seen und Flüssen. Gemächlich wird durch das grüne Herz Irlands gepaddelt, um viel von Land und Leuten zu sehen. Nachmittags sucht man sich auf einsamen Inseln oder an schönen Stränden einen Platz zum Übernachten. Möglichkeiten zum Baden und Angeln gibt es genug. Die Etappenlängen werden von der Reisegruppe bestimmt.



An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Öffentl. Personennahverkehr, DB und Busse. Schenken Sie unsere Umwelt – Danke!):
N4 M4/N4 Dublin-Sligo, Richtung Longford bis Abfahrt Droichead, dann R 202 bis Ballinamore
ÖPNV Irish Rail: Dublin Cannally-Dromod (Internet: www.irishrail.ie), mit Bus Richtung Donegal bis Swantlinbar, dort umsteigen in Richtung Carrigallen bis Fenagh (an versch. Tagen Direktverbindung, Internet: www.busearrang.ie)
 - **OS Discovery Map Series**, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland)
 von Köln bis/ab Abbiene/Longford (So.): € 199,00

Karten: - **OS Discovery Map Series**, 1:50.000, € 8,70. - Blatt 27: Upper Lough Erne - Blatt 27A, Ballyconnell
Leistungen: 7 Übernachtungen mit Selbstverpflegung; p. P. € 319,00; inkl. Kanu- und Zeltausrüstungen, Schleusen-gebühren, wasserichte Tonnen und Säcke, Koch- und Elbgeschirr, Tourenbegleitung, Rücktransfer zum Farmhouse, Abschluss-Barbecue

Buchung: siehe „Info“

Ausrüstungs-/BekleidungsTIPS: Schlafsack und Isomatte, Regenkleidung

Beste Reisezeit: wöchentlich ab Ende Juni bis Anfang September

Stationen – Beschreibung – Infos

► **Wegpunkt auf 1. Seerplatte (Lough Erne)**

Garadice-Lough ... Anreize ► die Kanusatzstelle ist am See Garadice-Lough, der wegen der Vielzahl der verschiedensten Arten von Flora und Fauna sehr interessant ist. Ein kurzer Abstecher nach Church-Island ist zu empfehlen, da sich dort eine alte Kirchenruine befindet. Im Burghol der Ruine eines alten Schlosses wird abends gezelet. Ein Abstecher nach Newtown Gore erlaubt ein erstes Guinness im Pub.

Ballyconnell ... 1. Kanulag ► nach einem ausgiebigen Frühluck werden gleich zu Anfang drei Seen der Ballynagauran Lough, Derynassan Lough und zu guter Letzt der Copleoge Lough passiert. Bis Ballyconnell haben wir nur noch eine reine Flußfahrt vor uns. In Ballyconnell gibt es einen neue Anleger mit Serviseinrichtungen, am Toiletten- und Duschenbereich wird gepaddelt, das ist zwar nicht so romantisch wie gestern, dafür kann man ausgegüht duschen. Danach geht's in den Pub

Upper Lough Erne 2. Kanulag ► auf der Strecke munden immer wieder Arme und kleine Seen in den Woodford-Flüssen, das heißt, die Strecke munden immer wieder Arme und kleine Seen in den Woodford-Flüssen, das heißt, die Strecke ist recht abwechslungsreich. Nach der letzten Schleuse wird endlich offenes Gewässer erreicht, von nun an heißt es freie Fahrt. Unmittelbar an der Mündung zum Upper Lough Erne liegt unsere Lagerstätte. Stillgerichtet genießen wir den Abend am Lagerfeuer mit Tee, will sagen mit Guinness und Whiskey

Inishcorkish ... 3. Kanulag ► heute verlassen wir den Stannom-Erne-Waterway und paddeln von nun an auf dem offenen Gewässer des Upper-Lough-Erne, einer der schönsten Gewässer Irlands. Eigentlich

Vom Hochmoor zum Atlantik

Eine einwöchige Fahrradtour auf verkehrsarmen Wegen durch die Gratschichten Leitrim, Sligo, Donegal, Fermanagh und Cavan macht Sie mit der Vielfalt Irlands vertraut. Sie passieren 5.000 Jahre alte Menhire und Megalithgräber, erklimmen Berge und Hügel, durchqueren Hochmoor-Landschaften oder können in malerischen Seen und im Atlantischen Ozean baden. Täglich werden ca. 20 bis 55 Kilometer zurückgelegt. Leichten Steigungen folgen tolle Abfahrten mit grandiosen Ausblicken. Da Sie in 888's übernachten, wird wenig Ausrüstung benötigt.



An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Öffentl. Personennahverkehr, DB und Busse. Schenken Sie unsere Umwelt – Danke!):
N4 M4/N4 Dublin-Sligo, Richtung Longford bis Abfahrt Droichead, dann R 202 bis Fenagh
ÖPNV Irish Rail: Dublin Cannally-Dromod (Internet: www.irishrail.ie), mit Bus Richtung Donegal bis Swantlinbar, dort umsteigen in Richtung Carrigallen bis Fenagh (an versch. Tagen Direktverbindung, Internet: www.busearrang.ie)

Karten: - **OS Discovery Map Series**, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland)
 - Blatt 16: Sligo, Leitrim, Fermanagh, Donegal - Blatt 17: Lower Lough Erne - Blatt 25: Sligo, Leitrim, Roscommon - Blatt 26: Lough Allen

Leistungen: 7 DJF in komfortablen und urgemühtlichen Bed&Breakfast-Häusern und Guesthouses im DZ mit DU/WC; p. P. € 469,00; inkl. deutsche Tourenbegleitung, das berühmte irische Frühstück; mit Würstchen, Toast, Speck und gebratenen Tomaten, auf Wunsch auch ein Continental Breakfast, die meisten B&B's offerieren preiswerte Gruppenprezente, ansonsten Abendessen in Pubs und Restaurants (ca. € 15,00)

Buchung: siehe „Info“

Ausrüstungs-/BekleidungsTIPS: Tourenrad, Satteltaschen werden vom Veranstalter bereitgestellt

Beste Reisezeit: wöchentlich ab Juni bis Anfang September

Stationen – Beschreibung – Infos

► **Sieherheitsgeheim / Interessant**

Fenagh ... Anreize: Sachen packen und Eingewöhnungstour
Dowra ... 1. Radlartag ► über Ballinamore geht es nach Millis Bridge (wunderschöne Wasserfälle), wir überqueren den Yellow River und radeln dann hinauf in die Berge. Bis auf den Sattel (ca. 400 m) des Bencroy sind es 300 Höhenmeter, wir gelangen in ein Hochmoorgebiet (engl. Bog) und oben angekommen, erwartet uns eine traumhafte Aussicht auf die Seenregion Leitrim's. Dann die Abfahrt nach Ballinagragh und weiter bis Dowra.

Sligo ... 2. Radlartag ► nach einem Full Irish Breakfast starten wir in einen wesentlich gesünderen Tag. Irlands grüne Hügelandschaft begleitet uns nun bei geringem Bergauf-Bergab. Über Drumkeen und Dromahair geht es zum Lough Gill (Badegelegenhät). Am See entlang kommen wir zum Parkes Castle (17. Jh.), Highlight ist hier die „Wendeltreppe Ankerstrum“ – der Burgherr war Linksänder. Weiter nach Sligo und zum ersten Mal erblicken wir das Meer. Übernachtet wird im B&B in Ballinagarh und am Abend gibt es Live Musik in Sligo.

Streedagh ... 3. Radlartag ► zurück nach Sligo, eine wunderschöne Hafenstadt und Geourisort von W. B. Yeats, der als großer irischer Patriot verehrt wird (Yeats-Museum). Zu besichtigen gibt's Sligo Abbey und in der Umgebung Carrowmore mit ca. 5.000 Jahre alten Steingräbern sowie Knockree, einem heiligen Berg mit fantastischer

Stationen	Radfahrzeit	Erhöhe- leistung	Höhe- lage
Fenagh	h	km	NN
Dowra	3:30	35	85
Sligo	5:00	50	40
Streedagh	2:30	20	bis 60
			400

Stationen – Beschreibung – Infos

Station	Wanderzeit	Eintritt	Wohnzimmer	Info
Ballyshannon	4	6:00	45	10 bis 60
Blacklion	5	5:00	45	20 bis 140
Blacklion	6	4:00	40	20 bis 200

Aussicht: Mittags stehen wir in Richtung Norden über Drumcliff nach Lissadell House und Lissadell Strand (Baden) zum B&B mit Blick auf eine Bucht und den Atlantik

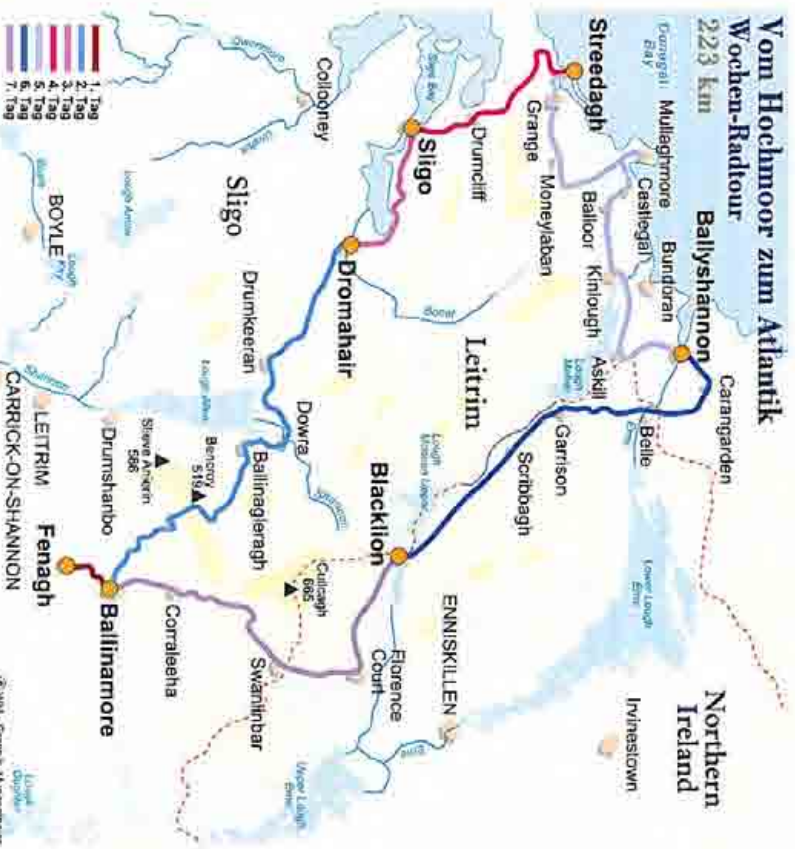
4. Radfahrttag ■ in einer selten grünen Landschaft mit Rhododendron-Büschen radeln wir entlang des fabeltiefen Bunkulien. Über Mullaghmore Head vorbei an schönen Rasenplätzen (sogar mit Palmen) und Bademöglichkeiten geht es nach Killybegh und weiter nach Ballyshannon (Mündung des River Erne)

5. Radfahrttag ■ eine wunderschöne Strecke führt über Belleek zum Columbkille Lough – hat man ihn gesehen, muß man nicht mehr nach Kanada reisen. Auf der Kingfisher-Cycling-Route fahren wir nach Garrison. Belleek und Blacklion am Lough Marston

6. Radfahrttag ■ entlang des Lough Melteen Lower zum Florence Court mit seinen Rosenzäun und weiter nach Swanlinbar. Die weitere Strecke zum Blackkocks Cross lohnt sich sehr. Man sieht den großflächigen Abbau von Torf und gleichzeitig auch Hochmoor. Von dort geht es immer bergauf-bergauf bis nach Ballinamore. am folgenden Tag nach einem ausstrichlichen Frühstück

Abreise am folgenden Tag nach einem ausstrichlichen Frühstück

Gesamstrecke der 6 Radfahrstage 223



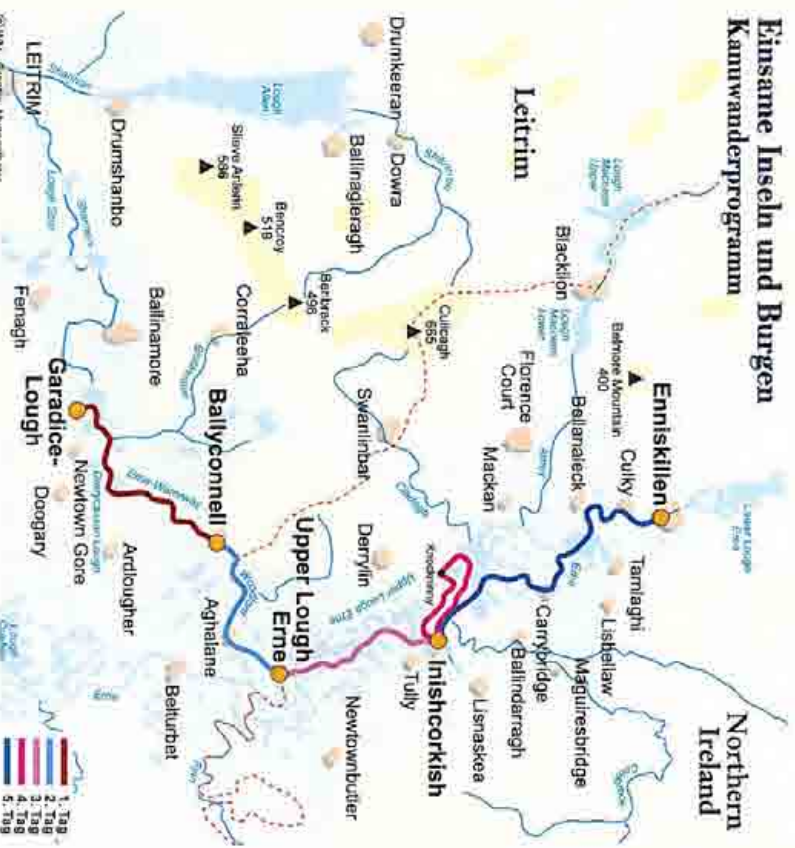
Stationen – Beschreibung – Infos

Handelt es sich nicht um einen See, sondern um ein Gewässersystem mit kleineren und größeren, die teilweise miteinander verbunden oder isoliert sind. Darin eingebettet liegt eine Fülle von meist unbesetzten Inseln und Inselchen (Drumlins 'aus der letzten Eiszeit). Nach erfolgreicher Kreuzung des Sees paddeln wir auf Gad Island zu (Ordnion Tower) und weiter nach Grom Castle Visitor Centre, eines der Highlights der Tour. Weiter geht's nach Inishcorkish zum Abendessen im Restaurant "Reach a Cell" Übernachten wird im hausgemachten Garten.

Upper Lough Erne ▶ nach einem "Full Irish Breakfast" erwartet uns heute eine exklusive Kreuzfahrt durch die Inselwelt des Upper Lough Erne. In Knockrinny kann man einkaufen, danach dann eine Insel ansteuern und ein letztes Mal Robinson Crusoe spielen. Alternativ kann man auch einen heuligen Tag am "Starve" Holiday Centre einlegen (Schwimmrad mit Sauna) und noch einmal in Inishcorkish übernachten.

5. Radfahrttag ▶ heute verlassen wir den Upper Lough Erne, treiben wieder auf dem River Erne und über "Carrybridge" erreichen wir Enniskillen. Übernachten wird auf der kleinen Insel direkt gegenüber dem Castle (mit sanitären Anlagen, Bookstrasser zum Castle). Essen kann man in der Stadt und der Abend gehört dem Fluss.

6. Tag ▶ am Morgen wird Enniskillen erkundet. Der Programmveranstalter sorgt dann für den Rücktransport zum Ausgangspunkt der Tour. Zum letzten Mal werden die Zelte aufgeschlagen und es gibt ein großes Abschlussschiffessen



Einsame Inseln und Burgen Kanuwanderprogramm



Moor und Granit

Eine kurze Halbtageswanderung hinein in das Amphitheater des „Poisoned Glen“ (Vergiftetes Tal) und wieder zurück. Geschick im Aufspüren des Weges ist gefordert, da es keine Markierung gibt. Orientierung im Gelände und eine Karte sind ebenso nötig. Die Topographie ist allerdings sehr markant und ermöglicht auch

weniger Gelbheit, sich dort zurechtzufinden. Der Weg führt mal über Fels und Stein, häufig aber durch Matsch und Moor. Daher unbedingt hohe Wanderschuhe tragen. Gamschoten schützen zusätzlich vor eindringender Nässe. Wer in dieser laszierenderen, von Gletschern geschratteten Bergwelt eine ausgedehnte Tagesswanderung machen möchte, kann über den Rücken der Deriveagh Mountains zurückwandern und das Tal von oben umrunden. Nähere Angaben hierzu finden Sie im Lonely Planet (s.u.).

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Hinterl. Personennahverkehr, DB und Busse. Schonen Sie unsere Umwelt – Danke!) N56 von Letterkenny Richtung Kilmacrenan, hinter K, links auf die R 255 bis zur T-Kreuzung, rechts ab und der R 251 in Richtung Gweedore folgen. Beim Passieren des Mt. Errigal auf Höhe des Ostsees von Lough Dunlewy kurz vor der Ortschaft Dunlewy schart links auf eine kleine Stalbe (gekennzeichnet durch das Schild „Poisoned Glen“). Nach ca. 1 km Parkplatz suchen, entweder an der Straße oder bei der nahegelegenen Kirchenruine. dann per Anhalter bis zum Startpunkt der Wanderung bei Dunlewy (Internet: www.irishrail.ie und www.buseireann.ie; Irish Rail, Tel. 00353(0)183/66222; Bus Eireann, Tel. 00353(0)191/562000)

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland); Blatt 1: Donegal; Karten erhältlich bei: siehe Infotexte

Literatur: - Sandra Bardwell et al.: *Walking in Ireland*, Hg.: Lonely Planet, ISBN 1-86450-323-8, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: wind- und wetterfeste Wanderkleidung, feste hohe Schuhe, ggf. Gamschoten
Beste Reisezeit: Mai - Oktober

Stationen – Beschreibung – Infos

Stationen	Wanderzeit	Entfernung	Höhenlage	Markierung
	h	km	NN	
Haarnadelkurve ... nahe der alten Kirche, Einstieg in das „Poisoned Glen“ in der scharten Kurve vor der Brücke, den Wegabzweig parallel zum Fluß Cronaniv Burn wählen ■ in Letterkenny; Tourist Office, Tel. 00353(0)74/9121160	0-25	1,0	70	
2. Flußquerung ... zunächst noch auf einem erkennbaren Weg entlang, über eine Steinbrücke den ersten Zufluss in den Cronaniv Burn queren, oberhalb des nordöstlichen Flußufers dem – mal steinigen, mal moorigen – Plac (Waldessourcen) ins Tal hinein folgen	0-25	1,0	90	
Poisoned Glen ... den 2. Zufluß ohne Brücke queren, weiter dann bis zum rechtwinkligen Linkswinkel des Cronaniv Burn mitten im Poisoned Glen	0-25	1,0	110	
Rotwildzaun ... an den kleinen, wunderschönen Kaskaden des Cronaniv Burn langsam in das höhergelegene Tal ansteigen	0-25	1,0	200	
Haarnadelkurve ... (s. o.) am Zaun um den Glenweagh Nationalpark umkehren und – ggf. auch oberhalb der Hirtentale – zum Ausgangspunkt zurückkehren, werden längeren Rundweg (siehe Einleitung) zurück über den Glat wählen, muß sich durch den Zaun hindurchzwängen	1-15	3,0	70	
Gesamtsrecke vom Ausgangspunkt und zurück	2-30	5,0		

INFO: Irland Information, Gulleustr. 32, 60329 Frankfurt a.M., Tel. 069/66800950, Fax 92318588, E-Mail: info.de@tourismireland.com, Internet: www.tourismireland.ie



Horn Head

Diese Rundwanderung bietet weite Blicke über den Atlantischen Ozean, im Westen mit Blick zur Tory Island, und teilweise tiefe Blicke die Klippen hinab. Die ganze Szenerie erinnert ein wenig an die Klippen von Silvee League, nur sind die wesentlich höher. Dafür ist es hier an den Stellen, die weiter ab vom Horn Head Drive liegen, der 10 km langen Auto-Panoramaroute im Ostteil der Halbinsel, einsamer. Der Weg ist nicht markiert, aber ein

Verlaufen fast nicht möglich, da die kleinen Platte sehr gut zu erkennen sind. Auch wenn an einigen Stellen sich die Platte aufspalten, ist es meist nur für wenige Meter, nach denen sie wieder zusammenfließen. Die Deiwse lautet also: So nah wie möglich am Ufer und von den Klippen entlang, nur nicht zu nah! Wer nur eine kleine Wanderung machen möchte, startet am Besten vom Parkplatz am Straßenende Richtung Horn Head. Diese Stichstraße zweigt auf halber Strecke vom Horn Head Drive ab.

An- und Abreise mit PKW und ÖPNV (Hinterl. Personennahverkehr, DB und Busse. Schonen Sie unsere Umwelt – Danke!) N56 von Letterkenny in der Grafschaft Donegal führt die N56 direkt nach Dunlunaghy
ÖPNV Irish Rail: von Dublin oder Rosslare nach (London)Derry, von dort mit Bus Eireann Linie 64 nach Letterkenny, dann per Anhalter bis nach Dunlunaghy (Internet: www.irishrail.ie und www.buseireann.ie; Irish Rail, Tel. 00353(0)183/66222; Bus Eireann, Tel. 00353(0)191/562000)

Karten: - OS Discovery Map Series, 1:50.000, € 8,70 (OS: Ordnance Survey of Ireland); Blatt 1: Donegal (unbedingt mitnehmen, da der Weg nicht markiert ist), Karten erhältlich bei: siehe Infotexte

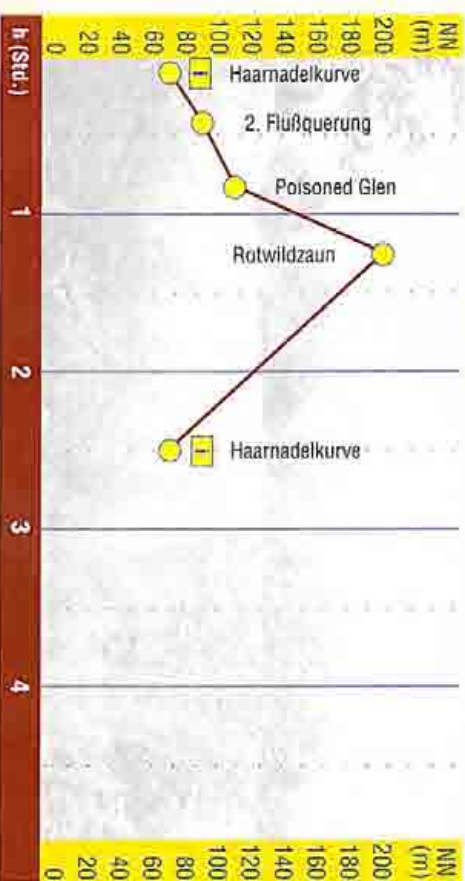
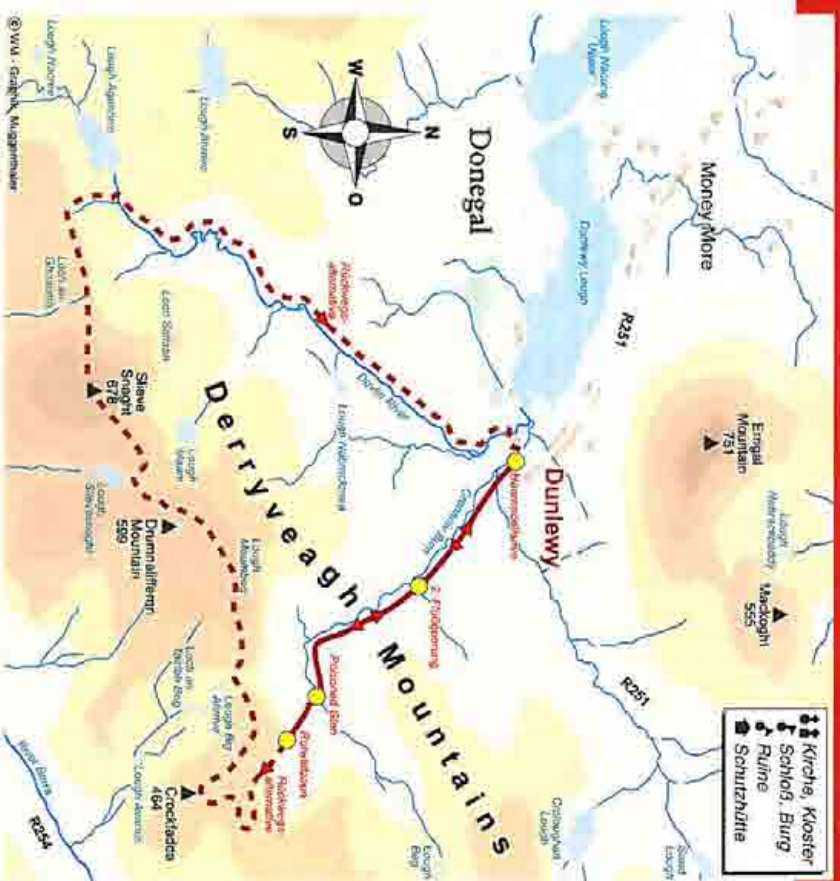
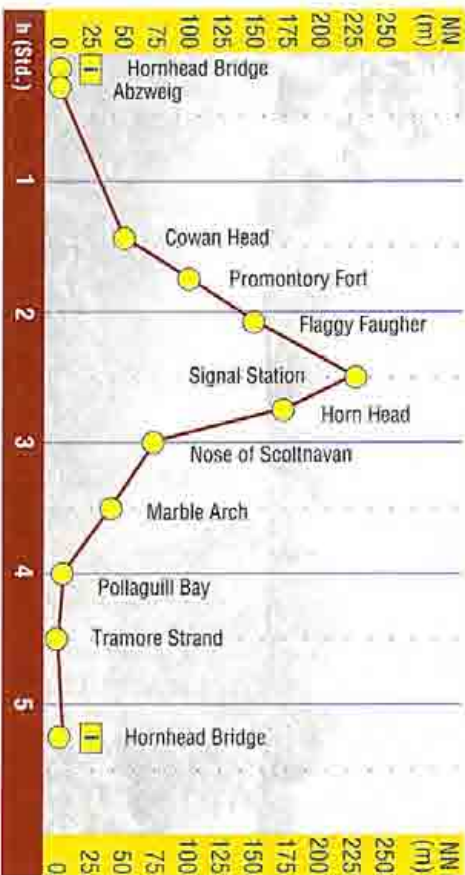
Literatur: - Sandra Bardwell et al.: *Walking in Ireland*, Hg.: Lonely Planet, ISBN 1-86450-323-8, € 21,45
Ausrüstungs-/Bekleidungstips: Gamschoten, gegen die Nässe des Heidekrauts auch noch lange nach einem Regen; nischste Schuhe; ansonsten normale Wanderbekleidung

Beste Reisezeit: April bis Oktober

Stationen – Beschreibung – Infos

Stationen	Wanderzeit	Entfernung	Höhenlage	Markierung
	h	km	NN	
Hornhead Bridge ... ein Kilometer vom westlichen Ende der Stadt Dunlunaghy entfernt ■ in Letterkenny; Tourist Office, Tel. 00353(0)74/9121160	0-15	1,3	2	
Abzweig ... nach 1 km von der Straße rechts ab immer am Ufer entlang, über einen kleinen Strand und die Dünen hinauf, von hier aus geht es auf Plauder durch die Heide	0-15	1,3	2	
Cowan Head ... an den Überresten einer Siedlung vorbei	1-10	3,0	50	
Promontory Fort ... der Weg führt oberhalb des Fests entlang	0-20	1,0	100	
Flaggy Faugher ... hier kommt der Horn Head Drive dem Weg sehr nahe, Parkbuchten	0-20	1,0	150	
Signal Station ... Ruhe, weiter Blick über den Ozean, Sicht auf Tory Island	0-25	1,0	228	
Horn Head ... Spitze der Halbinsel, ein breiter Weg führt hierhin ► in den umliegenden Klippen brüten unzählige Seevögel	0-15	1,0	170	
Nose of Scollnawan ... einer Steinmauer folgen, später über den 125 Meter hohen Crockachlogher	0-15	1,0	70	
Marble Arch ... Felsformation, die nur sichtbar wird, wenn man zurückschaut	0-30	2,0	40	
Pollagull Bay ... Strand	0-30	2,0	5	
Tramore Strand ... nach ca. 300 Metern auf dem Strand wieder landeinwärts Richtung Osten	0-30	2,0	0	
Hornhead Bridge ... durch einen Fels hindurch	0-45	2,5	2	
Gesamtsrecke des Rundweges	5-15	17,8		

INFO: Irland Information, Gulleustr. 32, 60329 Frankfurt a.M., Tel. 069/66800950, Fax 92318588, E-Mail: info.de@tourismireland.com, Internet: www.tourismireland.ie



Bestellen Sie jetzt

... die pure Wanderlust

Internet:
www.wandermagazin.de
www.rad-wandern.de

E-Mail: post@wma-verlag.de

BESTELLUNG:

Bitte kreuzen Sie das Gewünschte an (alle Preise verstehen sich zzgl. Versand- und Portokosten), kopieren Sie diese Seite und faxen oder senden Sie uns die Bestellung. Oder diese Seite einfach abtrennen und in einem frankierten Umschlag einsenden an: wma Verlag GmbH, Fachbereich Wandern, Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel, Tel.: 0228/45951-0, Fax: 0228/45951-99

Aus der Reihe WanderAtlanten

Im Magazinform: mit tollen Reportagen, herrlichen Aufnahmen und sammelbaren Tourentipps!



Fichtelgebirge, Steinwald, Vogtland
146 Seiten, 5,00 €



Wander- u. Radwanderatlas Pfalz
158 Seiten, 5,00 €



Thüringer Wald
116 Seiten, 5,00 €



Bayerischer Wald
ab Frühjahr 2003
164 Seiten, 5,00 €



Tirol
100 Seiten, 5,00 €



Die Eifel
158 Seiten, 5,00 €



Wanderrührer zum Jakobsweg

Jakobsweg der Freude, Wanderrührer (auch für Radwanderer), 166 Seiten für 16,00 €

Wanderrührer: Der Jakobsweg von Cahors nach Roncesvalles, Band 6, Via Podliensis Teil 2, 209 Seiten, Verlag U. Nink, 17,79 €.

Nur solange Vorrat reicht!



Aus der Reihe Wanderlust

Band 1 „Im Frühtau zu Berge“, Zu Fuß von Flensburg zur Seiseralm, 256 Seiten im Format DIN A5, 15,24 €

Band 2 „Mal sehn, was hinter den Bergen haust“, Zu Fuß von Walberberg nach Wien, 250 Seiten im Format DIN A5, 15,24 €



Wandermagazin Polo-Shirt

hochwertig, 65% Polyester, 35% Baumwolle
je 14,95 € inkl. Versand + Porto



erhältlich in den Farben rot, hellblau, grau



Wandermagazin Cap

nur 7,95 €

Unsere Wanderbibliothek

- 10 Wandermagazine aus den Jahrgängen 94 bis 02, voller Ideen, für nur 24,80 €
- 20 Wandermagazine aus den Jahrgängen 92 bis 2002, für nur 40,65 €
- 35 Wandermagazine aus 18 Jahrgängen, dazu alle Sonderhefte, für nur 50,87 €

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Frau Herr

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Meine Telefon-Nr.

E-Mail

Abdruck, Meine Unterschrift

Mein Geburtstag

Verraten Sie uns Ihren Geburtstag, und Sie nehmen an der Verlosung von 10 wertvollen Bücherprizes (Wanderrührer, Bildbände u. v. m.) teil!

Das Wandermagazin-Abo

Ja, bitte schicken Sie mir das Wandermagazin zum günstigsten Jahresbezugspreis (Nicht-EU-Staaten 48,80 € Vorauskasse) von 26,60 € inkl. Versand und Porto (bei Vorlage des Mitgliedsausweises eines Wand- oder Sportvereines 25,60 €) sechsmal jährlich zu. Köndigen kann ich das Abonnement schriftlich jeweils zum Ende eines Bezugsjahres. Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) beim Leserservice wma Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel schriftlich widerrufen kann. Als Geschenk erhalte ich das aktuelle Jahrbuch Wandern & Radwandern 2003.

Abbestellung ohne Risiko: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen durch eine schriftliche Mitteilung an die wma Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel widerrufen kann und bestelle dies durch meine 2. Unterschrift. Es gilt das Datum des Poststempels. Mein Geschenk und das Anzahlexemplar, das ich in jedem Fall bestelle. Das garantieren Sie mir. Hier Signieren als Chahndoktor des Wandermagazins, persönlich.

Meine 2. Unterschrift (nur nötig bei ABO-Bestellung)

NEU! Titel aus dem Conrad Stein Verlag

Nur solange Vorrat reicht!



Bergwandern von Tim Castagne
77 Seiten, 6,90 €



Wandern mit Kind von Kerstin Micklitz
74 Seiten, 6,90 €



Radwandern von Andreas Bugdoll
120 Seiten, 7,90 €



Wattwandern von Hartmut Engel
122 Seiten, 7,90 €



Trans Apennin von Manfred Ferner
126 Seiten, 9,90 €



Mallorca von Hartmut Engel
125 Seiten, 9,90 €



Genfer See - Nizza von Dr. S. Deutschmann
157 Seiten, 12,90 €



Dreiländerweg von Hans Höhl
85 Seiten, 9,90 €

Aus der Reihe Wanderlust

- Band 3 „Wenn die Sonne erwacht“**, 408 Seiten, 64 Skizzen, viele Farbbilder, DIN A 5, 20,35 €
- Band 5 „Einmal am Rhein. Von der Quelle bis zur Mündung“** von Dr. Heinz Brauweiler, 300 Seiten, DIN A 5, 20,35 €
- Band 6 „Zu Fuß vom Bodensee nach Rom“** Neun Skizzen, viele Farbbilder, 200 Seiten, 1. Auflage, DIN A 5, 15,24 €

„Wandern neu entdeckt!“, Von Dr. Rainer Brämer, 130 Seiten, DIN A 5, 8,59 €



„ECHT IRISCHER WAHN(DER)SINN“



Schön. Aber Sie wissen nicht so recht, wie hinkommen? Und: muß man gleich eine ganze Wandergruppe buchen? Kann ich auch alleine los? Wo komme ich unter? Was kann ich wo tun? Wo finden die kleinen und großen Festivals statt? Solche und 1000 und eine Frage mehr beantwortet Ihnen kein normaler Reiseführer.

Aber unser **kombiniertes „Irland-und-mehr-journal-Buch“**, gebunden, **256 Seiten**.

Denn wir sind drei (und mehr) in einem: **Reisebüro und Reiseveranstalter für Individualisten** (alle Fähren, alle Flüge; Bus- und Bahnfahrpläne, Adresslisten, Festivals, Wander-



routen, Ferienhäuser, Mietwagen, ...), aber **auch für Gruppen-/ Reisen, spezialisiert auf die Grüne Insel** (und angrenzende Celtic Cousins Wales, Schottland, Cornwall). Und wir arbeiten mit denen zusammen, die seit 14 Jahren das unabhän-

256 SEITEN IRLANDINFOS
inkl. Wandertouren,
Gruppenreisen,
Fähren, Flüge, und ...

gige, kritische **irland journal - Magazin** herausbringen. Seit 2004 erscheint das irland-journal 4 mal im Jahr. Und jede zweite Ausgabe ist eine dicke „Irland-und-mehr-journal-Buchausgabe“, die wir von Gaeltacht mit einem Teil Reisehandbuch anreichern und einem Teil, in dem selbst wir regelmäßig „Neuland“ entdecken.



Gaeltacht.
Irland Reisen

SUPER,

wenn man als **GAELTACHT** auch noch tolle Partner hat.

Einen dieser Partner können Sie **direkt bei uns buchen**: den **HIGHLÄNDER-ÖKO-FAHRRAD-BUS / KÖLN - DUBLIN FÜR NUR 235,- € HIN UND ZURÜCK**

- und Ihr Fahrrad ist schon **inklusive!** (und zwar in einem **super-save-Radanhänger**; ohne Rad 195,- €)

= weiter in den irischen Westen nach Galway oder Tourmakeady + 20,- €, (h+z)

Das alles immer am Wochenende vom 2.7. bis 4.9. 2004

Ein Anruf bei uns genügt auch hier.



UND HIER KOMMT'S NOCH TOLLER:

Diese 2 „dünnen“ (je 96 Seiten) und 2 **dicken Ausgaben** (je 256 Seiten) im Jahr können Sie jetzt sofort abonnieren! Für **nur 20,- €** im Jahr. **Und supertoller geht's gar nicht mehr 10,- € gibt's gleich wieder zurück**, wenn Sie bei Gaeltacht einen Flug, eine Fähre oder sonst etwas Vergleichbares buchen. Nach Irland oder nach „Neuland“ ...

JETZT KOMMT ERSTMAL EIN (unverbindliches) **GRATIS-EXEMPLAR UND MEHR** ...

POSTKARTE GENÜGT !!

